

Monatlich erscheint  
eine Nummer von  
je ein u. einhalb Bogen.  
Preis bei der Post  
halbjährlich Mt. 1.50.

# Pastoralblatt

für die Diöcese Ermland

herausgegeben von

Professor Dr. F. Hipler, Regens des Priesterseminars zu Braunsberg.

Geeignete Beiträge und  
Inserate (à 20 Pf. die Zeile)  
möge man direkt an  
den Redacteur gelangen  
lassen.

N<sup>o</sup> 2 und 3.

Siebenter Jahrgang.

Febr. u. März 1875.

Inhalt: Hirtenbrief des hochw. Bischofs von Ermland, das Jubiläum pro 1875 betr. nebst den Bullen Pius IX v. 24. Dezbr. 1874 u. Leo's XII v. 24. Dezbr. 1824. — Collectivklärung des deutschen Episkopates hinsichtlich der zukünftigen Papstwahl. — Erlasse der Diöcesanbehörden. — Kirchliche Nachrichten.

## Philippus

durch Gottes Erbarmung und des hl. Apostolischen  
Stuhles Gnade

Bischof von Ermland,

entbietet dem ehrwürdigen Clerus und allen geliebten  
Gläubigen seiner Diöcese Gruß und Segen im Herrn.

Wie ich Euch, geliebte Diöcesanen, bereits in meinem  
Hirtenschreiben beim Beginn der h. Fastenzeit mitge-  
theilt habe, hat unser h. Vater Papst Pius IX. das  
alle 25 Jahre übliche große Jubiläum in der ganzen  
Christenheit für den Lauf des Jahres 1875 aus-  
geschrieben und ladet alle Gläubigen auf die eindringlichste  
Weise ein, sich der in dieser heiligen Zeit angebotenen  
Gnaden theilhaftig zu machen. Ich entspreche den Ab-  
sichten unseres verehrten obersten Hirten, indem ich  
meine Stimme mit der seinigen vereinige und Euch diese  
Buße und Gnadenzeit ankündige sowie auch einige Worte  
über die Bedeutung und den Zweck derselben an Euch richte.

1. Wie wir, Geliebte im Herrn, bestimmte Stätten  
der Gottesverehrung haben, obgleich Gott überall ist  
und wir an allen Orten ihn zu verehren und anzu-  
beten verpflichtet sind, so hat Gott auch, wiewohl wir  
täglich ihm unseren Preis und Dank schulden, bestimmte  
Zeiten angeordnet, in welchen wir auf besondere Weise  
seinem Dienste und unserer Heiligung obliegen sollen.  
Ihr wißt es, Geliebte, daß er schon im Beginne der  
Schöpfung den siebenten Tag geheiligt hat und ihn  
Sabbath, Ruhetag, nannte, weil an demselben der  
Mensch von den alltäglichen Arbeiten absteht und  
seinen Geist zu Gott, seinem ewigen Ursprunge und  
Ziele, emporrichten soll.

Um diesen Geist der Gottesfurcht in seinem aus-  
erwählten Volke noch mehr zu beleben, setzte er durch  
Moses fest, daß auch das siebente Jahr ein Sabbathjahr  
oder Ruhejahr sein sollte, in welchem die Acker nicht  
besäet, die Weinberge nicht beschnitten werden, die  
Gläubigen vielmehr in fester Erwartung des göttlichen  
Segens, der ihnen für den Ausfall reichlichen Ertrags  
bringen würde, in besonderer Weise dem göttlichen Dienste  
und den Werken der Gottes- und Nächstenliebe sich  
widmen sollten. Wenn aber siebenmal sieben, das ist  
neunundvierzig Jahre verstrichen wären, dann sollte das

fünzigste das sogenannte Jubeljahr sein und durch den  
Schall der Posaunen dem ganzen Lande angekündigt werden;  
in ihm durfte ebenfalls nicht gesäet, sondern nur was  
freiwillig auf den Aekern und in den Weinbergen wuchs,  
geerntet werden; alle Schulden wurden aufgehoben, die  
veräußerten Grundstücke fielen an ihre früheren Besitzer  
zurück und alle Sklaven erhielten ihre Freiheit wieder.  
Es war gleichsam ein Jahr allgemeiner Erlösung und  
Befreiung und ein Vorbild dessen, was geistiger Weise  
im neuen Bunde, in der Kirche Gottes, sich erfüllen würde.

Dem seht, Geliebte im Herrn, in dem nunmehr  
angekündigten Jubiläum, welches seinen Namen von  
dem Jubeljahre des alten Testaments erhalten hat, soll  
dem christlichen Volke in geistiger Weise das zu Theil  
werden, was dem jüdischen Volke in Bezug auf die  
irdischen Dinge widerfuhr. Mehr als sonst soll in der  
h. Jubiläumszeit der Acker unsres Herzens von den zeit-  
lichen Sorgen und irdischen Geschäften sich losmachen  
und Ruhe in Gott suchen, damit, wie die Saat auf  
einem Felde, das brach gelegen, reichlichere Frucht trägt,  
der Same des göttlichen Wortes und der Thau der  
göttlichen Gnade in dem Gott suchenden Herzen größere  
Fruchtbarkeit in Werken der Buße und aufrichtiger Be-  
kehrung geminne, die Seele, von der Schuld und Knecht-  
schaft der Sünde befreit, die wahre Freiheit der Kinder  
Gottes erlange und wieder ganz in den Zustand voll-  
kommener Heiligung und Befreiung von aller Strafe  
zurückkehre, welchen sie einst durch Gottes Huld und die  
Verdienste Jesu Christi in der h. Taufe erhalten hatte.  
Zwar ist diese Möglichkeit uns fortwährend angeboten  
und täglich sollen wir durch den Geist der Buße uns  
erneuern und in einem durch wahre Reue zerknirschten  
Herzen Gott ein wohlgefälliges Opfer darbringen. Wie  
aber unsere Mutter, die Kirche, in Berücksichtigung  
unsres zum Irdischen gewandten Sinnes, der so leicht  
das, was uns zum Heile dient, vergißt, bestimmte Buß-  
tage, wie die Freitage in jeder Woche, die Quatemper-  
und Vigilfasttage, und auch solche Bußzeiten, wie die  
h. Advents- und Fastenzeit, angeordnet hat, in welchen  
wir uns wegen unserer Sünden mehr als sonst vor  
Gott verdemüthigen sollen, so hat sie auch im Umlaufe  
der Jahre einzelne Jahre oder größere Abschnitte der-  
selben festgesetzt, welche gleich jenen Jubeljahren des



israelitischen Volkes besondere Zeiten der geistigen Erlebung, Befreiung und Erneuerung für die ganze Christenheit zu werden bestimmt sind. Es wurde deshalb, nachdem das Heidenthum überwunden und das Christenthum in den europäischen Ländern zur Herrschaft gelangt war, je das hundertste Jahr der christlichen Zeitrechnung gewählt, in welchem allen nach Rom zu den h. Stätten der Apostel und Martyrer wallfahrenden Christen besondere kirchliche Gnaden und Ablässe gewährt wurden. Um aber dieselben möglichst vielen ihrer Kinder zuzuwenden, hat das Oberhaupt der Kirche die Frist auf fünfzig, dann auf fünfundzwanzig Jahre verkürzt und den einzelnen Diöcesen jene früher nur in Rom, der Hauptstadt der Christenheit, zu gewinnenden Indulgenzen ebenfalls bewilligt. So ist denn jetzt auch für uns das Gnadenjahr des Jubiläums herangebrochen. Wie damals im alten Bunde der Klang der Hörner und Posaunen dem Volke Israel den Beginn des Jubeljahres anzeigte, so schallt nunmehr das Wort des Stellvertreters Jesu Christi über die ganze christliche Welt hin. Wie eine Posaune erhebt er dem Worte des Propheten gemäß seine Stimme, um in den Herzen der Christen das Bewußtsein der Schuld und die Gesinnungen herzinniglicher Reue zu erwecken, durch Gebet und Bußwerke Gott zu versöhnen, die hereingebrochenen und ferner noch drohenden Uebel abzuwenden, und durch Verrichtung der vorgeschriebenen guten Werke auch Nachlaß jener zeitlichen Strafen zu gewinnen, die wir Gottes Gerechtigkeit auch für die bereits vergebene Schuld diesseits und jenseits abzutragen haben. Derjenige, welchem der göttliche Heiland selbst die Schlüssel des Himmelreiches übergeben hat, zu dem er gesprochen: „Was du lösen wirst auf Erden, wird auch im Himmel gelöst sein“, er schließt den Schrein himmlischer Gnadenschätze auf, damit reichlicher als sonst die Gaben des Herrn vertheilt werden; er wünscht, daß auch die schwersten Ketten der Sünden, die sonst nur ihm oder den Bischöfen zu lösen vorbehalten sind, zerbrochen, daß alle Strafen der Schuld nachgelassen, daß besondere Nachsicht gegen alle wahrhaft bußfertigen Seelen geübt werden möge. Höret darum, Geliebte im Herrn, auf diese Stimme des Hauptes unserer h. Kirche. Es ist Christi Stimme, die durch seinen Stellvertreter Euch ruft; es ist Christi Gnade, die durch seinen Verwalter Euch angeboten wird; es ist Christi Verdienst, welches durch den Vorsteher seines Hauses Euch ausgezahlt wird. Tretet mit festem Glauben und heißem Verlangen zu der reichlich fließenden Gnadenquelle und schöpft Wasser des Lebens umsonst. Ohne daß Ihr gesäet, reifen in diesem Gnadenjahre Euch himmlische Früchte. Wer sollte nicht hinzutreten, um solche Ernte heimzuführen? Wie aber das in Kraft der Vollmacht Jesu Christi von seinem Stellvertreter verkündete Jubiläum eine von Gott bewilligte Gnadenzeit und deshalb mit besonderem Segen bedacht ist, so ist es dieses auch durch die Gemeinsamkeit des bußfertigen Gebetes.

2. Ja, Geliebte im Herrn! Gott ertheilt um so reichlicher seine Gnaden, je einmüthiger und gesammelter

das Flehen der Herzen zu ihm emporsteigt. Je dichter die Wolken des bußfertigen Gebets gleich einem Rauchwerk zu Gott sich erheben, desto reichlicher kommt der Thau seiner Gnaden auf uns herab. Und nun sehet, es rüsten sich, durch die überallhin schallende Stimme des obersten Wächters der Kirche geweckt, die eifrigen Christen in der ganzen Welt, der Mahnung nachzukommen und dieses Opfer eines reumüthigen und zerknirschten Herzens Gott darzubringen. Wenn nun der Herr sagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“, um wie viel mehr wird Gott gnädig mit uns sein, wenn auf der ganzen Erde, im Süden und Norden, auf dem Festlande und auf den Inseln des Meeres, vom Ausgang der Sonne bis zum Niedergang in den Städten, Dörfern und Gehöften, in den Hütten der Armen und den Palästen der Großen das Flehen zerknirschter Herzen zu Gott sich wendet, wenn vor dem Altare Gottes Jung und Alt, Groß und Klein sich sammeln und wie aus einem Munde um Erbarmen rufen. Hat nicht Gott wegen der Allgemeinheit der Buße das schon verkündete Strafgericht von dem in Lastern versunkenen Ninive weggenommen? Als auf die Predigt des Jonas Alle sich verdemüthigten, als selbst der König vom Throne stieg und sich in den Staub warf und sogar das Vieh an der allgemeinen Trauer Theil nehmen mußte; da ward der Herr versöhnt und er that nicht, was er angedroht hatte. Das allgemeine Flehen entwaffnete seinen Zorn. Und als die ganze Gemeinde in Jerusalem unaufhörlich zu Gott für den gefangenen Petrus flehte, da sandte Gott seinen h. Engel und befreite ihn aus den Ketten. Nehmen wir darum Antheil in diesem h. Jahr an dem Flehen der ganzen katholischen Christenheit, so werden auch wir durch gemeinschaftliche Buße und durch allgemeines Rufen Gott versöhnen und seiner Gerechtigkeit zuvorkommen, die wegen der Frevel unserer Zeit mit ihren Strafen vor der Thüre steht.

3. Um aber alle, auch die größten Sünder, zur Buße einzuladen, läßt die Kirche von der Strenge jener Maßregeln nach, welche sie zur Abschreckung von besonders großen Verbrechen in gewöhnlichen Zeiten angeordnet hat. Ihr wißt, Geliebte im Herrn, daß es gewisse Sünden gibt, deren Bessprechung sich der Papst, andere, deren Nachlaß sich der Bischof vorbehalten hat, damit die Sünder erinnert werden, wie groß vor den Augen Gottes ihr Vergehen ist, und wie sehr sie durch besondere Buße dasselbe zu sühnen bemüht sein sollen.

Wer von dem Fundamente des Heiles, von seinem h. Glauben, abgewichen ist und sich der Lehre der Kirche, welche der h. Paulus eine Säule und Grundveste der Wahrheit nennt, widersetzt hat; wer sich am Leben seines Nächsten vergreift, wäre dasselbe auch noch nicht ans Licht geboren; wer in schnöder Sinnelust nicht einmal die h. Schranken achtet, welche die nächsten Verwandtschaftsgrade ziehen; wer in frevelhaftem Sinne an Hab und Gut des Nächsten Feuer anlegt, uneingedenk des entsetzlichen Schadens, der aus solcher



Ruchlosigkeit erwachsen kann: solche und ähnliche Sünden sind der Gewalt des gewöhnlichen Beichtwaters entzogen und der Vollmacht der obersten Hirten der Kirche vorbehalten. Anders aber in dieser Gnadenzeit. Wie einst bei dem Schwemnteiche in Jerusalem, wenn das Wasser durch höhere Wirkung in Bewegung kam, jeglicher, mochte er an welcher Krankheit auch immer leiden, Heilung fand, sobald er in das Wasser herabgelassen wurde; so steht jetzt allen Sündern, wenn sie die Gnaden des Jubiläums zu gewinnen beabsichtigen, die Losprechung von jeglicher Schuld durch jeden zur Verwaltung des Bußsakramentes beauftragten Priester offen, und können auch Gelübde, mit Ausnahme von dreien, die in dem päpstlichen Ausschreiben genannt sind, in andere gute Werke umgewandelt werden. In diesen Milderungen, Geliebte im Herrn, möget Ihr das Verlangen der Kirche erkennen, daß Alle ohne Unterschied in dieser Buß- und Gnadenzeit sich Gott zuwenden möchten. Aber die Nachsicht der Kirche erstreckt sich noch viel weiter.

4. Ihr wißt, Geliebte im Herrn, welcher ein großer Unterschied in Bezug auf den Erlaß der Sündenstrafe zwischen dem h. Sakrament der Taufe und jenem der Buße besteht. Da in jenem Sakramente der Mensch geistiger Weise wiedergeboren, gleichsam ein neuer Mensch wird und ausscheidet aus dem Geschlechte des sündigen und straffälligen ersten Menschen, so werden in demselben mit aller Schuld auch alle Strafen, die ewigen sowohl als jene zeitlichen, welche der Mensch jenseits zu dulden haben würde, aufgehoben. Er ist vor den Augen Gottes ganz rein und straflos, und wenn der Getaufte, ohne eine neue Schuld auf sich geladen zu haben, stirbt, so gelangt er unmittelbar zur Anschauung Gottes. Anders ist es bei dem Sakramente der Buße. Weil der getaufte Sünder die Gott versprochene und schuldige Treue nicht bewahrt und seinen Taufbund gebrochen hat, so soll er auch, wiewohl Gottes Erbarmen den Reuigen nicht auf ewig verstoßt, ihm vielmehr im Sakramente der Buße die Schuld und ewige Strafe, ja selbst einen Theil der zeitlichen nachläßt, dennoch fühlen, wie strafwürdig und bitter der Undank und die Untreue gegen Gott ist, und deshalb hat er in den Strafen des Fegfeuers viel und lang und schmerzlich zu leiden und zu büßen. Von diesen Strafen kann er sich nur dadurch befreien, daß er hier durch geduldige bußfertige Ertragung der Leiden, durch Verrichtung der im h. Sakramente der Buße auferlegten, sowie durch freiwillig übernommene Bußen und durch Gewinnung der zur Tilgung jener Strafen von der Kirche bewilligten Ablässe Genugthuung leistet. Der Kirche ist nämlich gemäß unserm Glauben die Gewalt verliehen, auch die jenseitigen zeitlichen Strafen zu mindern oder nachzulassen. Es geschieht dieses für uns durch einen richterlichen Akt, für die abgeschiedenen Seelen aber, die ihrer richterlichen Gewalt entrückt und der Gerechtigkeit Gottes anheimgefallen sind, auf dem Wege der Fürbitte. Der Herr aber erhört seine Braut und will, wie er selbst es verheißt hat, auch

jenseits im Himmel lösen, was durch sie diesseits auf Erden gelöst wird. Um nun Gottes Gerechtigkeit zu versöhnen und den Nachlaß der jenseitigen zeitlichen Strafen zu erwirken, hatte die Kirche in früheren Zeiten große Kirchenbußen den Sündern auferlegt. Erst durch Abbüßung derselben sollte die Lösung von den jenseitigen Strafen stattfinden. Nur dem standhaft in der auferlegten harten Buße Verharrenden wollte die Kirche die ihr vom Herrn verliehene Gewalt zu Gute kommen lassen und die Fesseln lösen, mit welchen die Gerechtigkeit ihres göttlichen Hauptes jenseits ihre noch nicht ganz gereinigten Glieder gebunden hält.

Von dieser großen Bußstrenge hat sie aus verschiedenen Gründen nachgelassen. Sie überläßt dieselbe jetzt mehr dem freiwilligen Eifer der einzelnen Gläubigen und ist bereit, der Schwäche der Sünder möglichst weit entgegen zu kommen. Darum eröffnet sie reichlicher die ihr anvertrauten Gnadenschätze und sucht durch Milde und Nachsicht den Bußgeist zu wecken und zu ermuntern, den ihre Kinder haben müssen, um von den schmerzlichen zeitlichen Strafen der vollen Gerechtigkeit Gottes in jener Welt befreit zu werden. Sie weist uns hin auf die unendlichen Verdienste Jesu Christi und den h. Bußeifer, womit die verkündeten Freunde Gottes während ihres irdischen Wandels im Verein mit dem göttlichen Herzen ihres Erlösers für die Glieder der Kirche reichliche Verdienste zum Nachlasse der Strafen gesammelt haben.

5. Christi Verdienst, Geliebte im Herrn, ist von unendlichem Werth, seine Genugthuung für uns eine überfließend reichliche. Da er jegliche seiner Handlungen einen unendlichen Werth, und schon die bloße Annahme der Menschheit seitens der unendlichen Majestät des Sohnes Gottes hätte genügt, um für alle Sünden der Menschen genug zu thun. Er aber wollte durch das Uebermaß seiner Liebe uns an sich ziehen und überreichliche Genugthuung leisten, darum ward er uns in allem gleich und stieg bis zur äußersten Tiefe des menschlichen Glends hinab. Er ward gehorsam bis zum Tode am Kreuze. Nicht mit einem Tropfen seines h. Blutes, nein mit der Hingabe seines ganzen Blutes bis zum letzten Tropfen wollte er uns in seiner Liebe erlösen.

Seine Liebe ist aber auch auf die Kirche, seine Braut, übergegangen, und die treuen Glieder seiner Kirche waren stets von dieser hingebenden Liebe Jesu Christi ebenfalls erfüllt. Darum wollten sie nicht allein für sich, sondern auch für Andere leiden und büßen, darum begnügten sie sich nicht für sich allein den Weg des Lebens zu wandeln, sondern das Feuer der in ihrem Herzen wohnenden Liebe Gottes drängte sie, auch die lauen und trägen und irrenden Seelen mit sich zu Gott zu ziehen, für sie zu büßen und ihnen dadurch Gottes Gnade zuzuwenden. Es ist eben Christus selbst, der in ihnen lebt, wirkt, leidet und büßt. Was er für seine Person gelitten, das will er auch in seiner Kirche leiden, und die treuen Seelen der Heiligen geben sich der Liebe des göttlichen Hirten als Werkzeuge für die



Erfüllung dieser seiner heiligen Absicht hin, leiden und büßen für sich und Andere, bis das Leiden des Herrn ganz auch in seiner Kirche erfüllt ist. Alle diese Leiden und Bußen Christi nun, sowohl jene, welche er in eigener Person, als diejenigen, welche er als das Haupt der Kirche in den treuen Gliedern seines geheimnißvollen Leibes übernimmt, sind ein großes wohlgefälliges Opfer vor den Augen des himmlischen Vaters, ein großer Schatz, aus dem der göttlichen Gerechtigkeit Genugthuung geleistet wird auch für die sündhaften, schwachen und minder treuen und eifrigen Glieder seiner Kirche. Es wird aus diesem Schätze für das, was ihnen mangelt, bezahlt, wenn sie nämlich in wahrhaft bußfertigen heilsbegierigem Sinne sich dieser Zahlung würdig und theilhaftig machen.

Siehe, o Sünder, und beherzige, wie groß deine Schuld gegen Gott den Herrn ist für alle begangenen Sünden deines Lebens. Wiewohl in der h. Taufe ein Glied Christi und aller Gnaden theilhaftig geworden, hast du so oft die Liebe Gottes nicht geachtet, seine Gerechtigkeit und Heiligkeit nicht gefürchtet. Und wenn er dir auch im Sakramente der Buße deine Schuld und die ewigen Strafen nachgelassen, wie sehr muß seine Gerechtigkeit erzürnt sein über deine oftmalige Treulosigkeit, deine stets erneuerte Schwäche, deine immer wiederkehrende Feigheit, womit du von einem eifrigen Leben für Gott und das Himmelreich stets wieder abgelassen hast; wie groß und langwierig werden die Strafen sein, welche deiner im Fegfeuer warten! Nur mit Noth der Hölle entronnen, wird das strafende Feuer des Reinigungsortes tausend und abermal tausend Mal in dir auszubrennen haben.

Und was hast du bisher zur Tilgung dieser Strafen gethan? Wie hast du gebüßt und gesühnt? Was hast du freiwillig übernommen, um jenen Peinen deiner Seele zu entgehen? Kaum hast du die gebotene Abtödtung der h. Fasten- und Adventszeit und der andern Bußtage gehalten, vielleicht nur schlecht und nachlässig selbst die Buße und Genugthuung der h. Beicht verrichtet; stets hast du gefürchtet, deinem Fleische wehe zu thun, dem zu Liebe du doch so viel gesündigt hast; stets

hast du es aufgeschoben, für die verbotene Lust durch Entziehung erlaubter Vergnügen wenigstens einigen Ersatz zu leisten. Und ohne diesen Ersatz — wie lang und schwer wirst du die Strafen der göttlichen Gerechtigkeit zu tragen haben! Alle Leiden dieser Zeit kommen gegen diese Seelenpeinen in keinen Betracht. Darum haben die heiligen Büsser jegliche Strenghheiten gerne auf sich genommen, um jenen läuternden Flammen zu entgehen. Höre nur, was der h. Augustin von Gott verlangt hat, um jenseits der Strafen ledig zu werden! „Hier schneide“, ruft er aus, „hier schlage, hier brenne, nur schone meiner in der Ewigkeit!“ Was wirst du jenseits zu leiden haben, der du hier für so vielfache Schuld nimmer dir selbst wehe thun willst? O, so hab Erbarmen mit dir selbst und nimm in dieser Gnadenzeit deine Zuflucht zu dem geöffneten Gnadenschatze Jesu Christi und seiner Heiligen. Aus diesem Schätze wird dir jetzt Ersatz angeboten zur Sühnung deiner Sündenstrafen. Es ist das reiche Gold der Verdienste Christi. Lege deine Pfennige dazu, d. h. thue mit aufrichtigem bußfertigen Sinne die wenigen Werke, welche die Kirche dir zur Gewinnung des Ablasses vorgeschrieben hat; suche überdies durch Abtödtung, durch Geduld, durch Almosen und sonstige gute Werke deinen guten Willen zu bethätigen; suche vor Allem aber in den Geist Christi und seiner Heiligen einzubringen, an ihrer Liebe zu Gott, an ihrem Hassen gegen die Sünde, an ihrem Verlangen, für dieselbe der göttlichen Gerechtigkeit Genugthuung zu leisten, Theil zu nehmen, damit Gott wegen der Gesellschaft, in welcher du dich befindest und wegen der Gemeinschaft deines geringen Opfers mit dem überreichlichen Opferschatze seines Sohnes und seiner treuen Diener dich gnädig aufnehme, in Barmherzigkeit deine Schwäche ansehe und in Anbetracht deines guten Willens aus jenem Schätze das deiner Buße Mangelnde ersetze. Höre darum mit frohem und dankbarem Herzen auf die Stimme des Stellvertreters Jesu Christi, dem vom Herrn die Schlüssel des Himmelreiches übergeben worden sind, und der mit denselben jetzt die reichlichen Gnadenschatze in der h. Jubiläumszeit dir eröffnet. Sein Ausschreiben lautet, wie folgt:

## Papst Pius IX.

Ehrwürdige Brüder und geliebte Kinder!

Gruß und Apostolischen Segen!

Bewegt von den schweren Leiden der Kirche und der heutigen Welt, sowie durchdrungen von der Nothwendigkeit der Erflehung des göttlichen Schutzes, haben Wir während Unseres Pontificats niemals unterlassen, das christliche Volk zu ermahnen, daß es sich bestrebe, die göttliche Majestät zu versöhnen und die himmlische Gnade durch heiligen Lebenswandel, durch Werke der Buße und durch frommes Gebet zu verdienen. Zu dem Ende haben Wir mehrmals die geistlichen Schätze der Ablässe mit apostolischer Freigebigkeit den Christ-

## Pius PP. IX.

VENERABLES FRATRES ET DILECTI FILII  
SALUTEM ET APOSTOLICAM BENEDICTIONEM.

Gravibus Ecclesiae et huius saeculi calamitatibus ac divini praesidii implorandi necessitate permoti, nunquam Nos Pontificatus Nostri tempore excitare praetermissimus christianum populum, ut Dei Maiestatem placare et caelestem Clementiam sanctis vitae moribus, poenitentiae operibus, et piis supplicationum officii promereri adniteretur. In hunc finem pluries spirituales indulgentiarum thesauros Apostolica liberalitate Christi fidelibus reseravimus, ut inde ad veram poenitentiam incensi et per reconciliationis



gläubigen erschlossen, damit sie, zu wahrer Bußfertigkeit entflammt und durch das Sakrament der Versöhnung von den Makeln der Sünde gereinigt, vertrauensvoller zum Throne der Gnade herantreten, und der gütigen Aufnahme ihrer Gebete bei Gott sollten würdig werden. Besonders glaubten Wir das thun zu müssen bei Gelegenheit des h. ökumenischen vaticanischen Concils, damit das hochwichtige Werk, wie es zum Nutzen der gesammten Kirche bei Gott unterstützt würde, und wenngleich wegen der schwierigen Zeitverhältnisse die Abhaltung dieses Concils suspendirt ist, so haben Wir doch verordnet und erklärt, daß der in Form des Jubiläums zu gewinnende Ablass, welcher bei dieser Gelegenheit verkündet worden, zum Wohle des gläubigen Volkes in seiner Kraft, Gültigkeit und Bedeutung bestehen solle, wie er auch gegenwärtig noch besteht. Nun aber ist im Fortgang der traurigen Zeiten das fünfundsiebzigste Jahr des neunzehnten Jahrhunderts herangekommen, das Jahr nämlich, welches den heiligen Zeitraum bezeichnet, den die geheiligte Gewohnheit Unserer Vorfahren und die Verordnungen der römischen Päpste, Unserer Vorgänger, der Feier eines allgemeinen Jubiläums geweiht haben. Mit wie großer Ehrfurcht und Frömmigkeit das Jubeljahr gefeiert worden, wenn ruhige Zeiten der Kirche die festliche Begehung desselben gestatteten, das bezeugen alte und neuere Denkmäler der Geschichte; denn es wurde immer angesehen wie ein Jahr des Heiles zur Entsündigung des ganzen christlichen Volkes, wie ein Jahr der Erlösung und der Gnade, der Vergebung und des Nachlasses, in welchem man zu dieser Unserer heiligen Stadt und zum Stuhle Petri aus dem ganzen Erdfreie wallfahrtete, und allen zu den Werken der Frömmigkeit begeisterten Gläubigen sämtliche Mittel der Versöhnung und Gnade in reichster Fülle zum Heile ihrer Seelen dargeboten wurden. Auch unser Jahrhundert sah diese fromme und heilige Feier. Als nämlich Leo XII., Unser Vorgänger seligen Andenkens, im Jahre 1825 ein Jubiläum ansagte, wurde diese Wohlthat mit so großem Eifer des christlichen Volkes aufgenommen, daß eben derselbe Papst sich dazu Glück wünschen konnte, daß durch das ganze Jahr hindurch unaufhörlich die Fremden in diese Stadt zusammengeströmt seien, und daß in derselben der Glanz der Religion, der Frömmigkeit, des Glaubens, der Liebe und aller Tugenden in wunderbarer Weise gestrahlt hätte. Möchte doch in gegenwärtiger Zeit Unsere Lage und die Lage der bürgerlichen und der kirchlichen Verhältnisse eine solche sein, daß Wir die Feier des großen Jubiläums, welche wir im Jahre 1850 wegen der traurigen Zeitlage mußten ausfallen lassen, jetzt wenigstens glücklich begehen könnten, gemäß jenem alten Ritus und Gebrauch, den Unsere Vorfahren zu beobachten pflegten. Aber durch Gottes Zulassung sind jene großen Schwierigkeiten, welche damals Uns an dem Ausschreiben des Jubiläums verhinderten, nicht allein nicht gehoben, sondern von Tag zu Tag vermehrt worden. Jedoch in Anbetracht der zahlreichen Uebel, welche die Kirche

sacramentum a peccatorum maculis expiati ad thronum gratiae fidentius accederent, ac digni fierent ut eorum preces benigne a Deo exciperentur. Hoc autem uti alias, sic praesertim occasione Sacrosancti Oecumenici Vaticani Concilii praestandum censuimus, ut gravissimum opus ad Ecclesiae universae utilitatem institutum, totius pariter Ecclesiae precibus apud Deum adiuveretur, ac suspensa licet ob temporum calamitates eiusdem Concilii celebratione, Indulgentiam tamen in forma Iubilaei consequendam ea occasione promulgatam, in sua vi, firmitate, et vigore manere, uti manet adhuc, ad populi fidelis bonum ediximus et declaravimus. Verum procedente miserrorum temporum cursu, adest iam annus septuagesimus quintus supra millesimum octingentesimum, annus nempe qui sacrum illud temporis spatium signat, quod sancta maiorum nostrorum consuetudo, et Romanorum Pontificum Praedecessorum Nostrorum instituta universalis Iubilaei solemnitati celebrandae consecrarunt. Quanta Iubilaei annus, ubi tranquilla Ecclesiae tempora illum rite celebrari annuerunt, veneratione et religione sit cultus vetera ac recentiora historiae monumenta testantur; habitus enim semper fuit uti annus salutaris expiationis totius christiani populi, uti annus redemptionis et gratiae, remissionis et indulgentiae quo ad hanc Almam Urbem Nostram et Petri Sedem ex toto orbe concurrebatur, et fidelibus universis ad pietatis officia excitatis cumulatissima quaeque reconciliationis et gratiae praesidia in animarum salutem offerebantur. Quam piam sanctamque solemnitem hoc ipsum nostrum saeculum vidit, cum nempe Leone XII. fel. record. Praedessore Nostro Iubilaeum anno 1825 indicente, tanto christiani populi fervore hoc beneficium exceptum fuit, ut idem Pontifex perpetuum in hanc Urbem peregrinorum per totum annum concursum adfuisse et religionis, pietatis, fideis caritatis, omniumque virtutum splendorem in ea mirifice eluxisse gratulari potuerit. Utinam ea nunc Nostra et civilium ac sacrarum rerum conditio esset, ut quam Iubilaei maximi solemnitem anno huius saeculi 1850 occurrentem, propter luctuosam temporum rationem Nos omittere debuimus, nunc saltem feliciter celebrare possemus iuxta veterem illum ritum et morem, quem Maiores nostri servare consueverunt! At, Deo sic permittente, non modo non sublatae sed auctae magis in dies sunt magnae illae difficultates, quae tunc temporis Nos ab indicendo Iubilaeo prohibuerunt. Verumtamen reputantes Nos animo tot mala quae Ecclesiam affligunt, tot conatus hostium eius ad Christifidem ex animis revellendam, ad sanam doctrinam corrumpendam et impietatis virus propagandum conversos, tot scandala quae in Christo credentibus ubique obiciuntur, corruptelam morum late manantem, ac turpem divinorum humanorumque iurium eversionem tam late diffusam, tot secundam ruinis, quae ad ipsum recti sensum in hominum animis labefactandum spectat; ac considerantes in



bedrängen, der zahlreichen Versuche ihrer Feinde zur Zerstörung des christlichen Glaubens in den Herzen, zur Verfälschung der gesunden Lehre und zur Verbreitung des Giftes der Gottlosigkeit, der zahlreichen Vergernisse, welche den Christgläubigen überall begegnen, der weitverbreiteten Sittenverderbnis, sowie des schändlichen Umsturzes der göttlichen und menschlichen Rechte, welcher so weit um sich greift, so zahlreiche Trümmer schafft und selbst auf die Erschütterung des Rechtsgefühls in den Gemüthern der Menschen hinzielt, und in Erwägung, daß bei einer so großen Häufung von Uebeln Wir in Unserm apostolischen Amte es Uns um so mehr müssen angelegen sein lassen, daß Glaube, Religion und Frömmigkeit befestigt werde und blühe, daß der Geist des Gebetes weithin gepflegt und vermehrt, daß die Gefallenen zur Buße des Herzens und zur Besserung der Sitten angetrieben, daß die Sünden, welche den Zorn Gottes verdient haben, durch fromme Werke gesühnt werden, was alles ja die besonderen Früchte der Feier des großen Jubiläums sind: haben Wir geglaubt, diese heilsame Wohlthat, allerdings unter Beobachtung derjenigen Form, welche die Zeittage zuläßt, dem christlichen Volke bei dieser Gelegenheit nicht vorenthalten zu dürfen, damit es dadurch, gestärkt im Geiste, auf den Pfaden der Gerechtigkeit von Tag zu Tag muthiger einherstreite und, befreit von Schuld, leichter und reichlicher die göttliche Gnade und Verzeihung erlange. Es vernehme daher die ganze streitende Kirche Christi Unsere Worte, mit welchen Wir zur Erhöhung dieser Kirche, zur Heiligung des christlichen Volkes und zur Ehre Gottes ein allgemeines und großes Jubiläum, welches durch das ganze nächstfolgende Jahr 1875 dauert, ansagen, ausschreiben und ankündigen; indem Wir in Rücksicht auf dieses Jubiläum den oben-erwähnten Ablass, welcher bei Gelegenheit des vaticanischen Concils in Form eines Jubiläums bewilligt worden, gemäß Unserm und dieses h. apostolischen Stuhles Gutbefunden aufheben und für aufgehoben erklären, öffnen Wir weit jenen himmlischen Schatz, der aus den Verdiensten, Leiden und Tugenden des Herrn und seiner jungfräulichen Mutter und aller Heiligen gebildet, und von dem Urheber des menschlichen Heiles Unserer Verwaltung anvertraut ist.

Im Vertrauen auf die Barmherzigkeit Gottes und die Autorität seiner hh. Apostel Petrus und Paulus, kraft der höchsten Gewalt zu binden und zu lösen, welche der Herr Uns trotz Unserer Unwürdigkeit übertragen hat, bewilligen und verleihen Wir daher barmherzig im Herrn allen und jeden Christgläubigen, die wahrhaft bußfertig sind und gebeichtet und die heil. Communion empfangen haben, sowohl denen, welche in Unserer heiligen Stadt leben oder dieselbe besuchen, als auch denen, welche außerhalb der genannten Stadt in irgend einem Theile der Welt sich aufhalten, und in Liebe und Gehorsam gegen diesen h. Stuhl verbleiben, wenn Erstere die Basiliken der hh. Petrus und Paulus, sowie des h. Johannes im Lateran und St. Maria Maggiore wenigstens einmal täglich 15 zusammenhängende

tanta congerie malorum, maiori etiam Nobis pro Apostolico Nostro munere curae esse debere, ut fides, religio ac pietas muniatur ac vigeat, ut precum spiritus late foveatur et augeatur, ut lapsi ad cordis poenitentiam et morum emendationem excitentur, ut peccata, quae iram Dei meruerunt, sanctis operibus redimantur, quos ad fructus maximi Iubilaei celebratio praecipue dirigitur; pati Nos non debere putavimus, ut hoc salutari beneficio, servata ea forma, quam temporum conditio sinit, christianus populus hac occasione destitueretur, ut inde confortatus spiritu in viis iustitiae in dies alacrior incedat, et expiatus culpis facilius ac uberius divinam propitiationem et veniam assequatur. Excipiat igitur universa Christi militans Ecclesia voces Nostras, quibus ad eius exaltationem, ad Christiani populi sanctificationem et ad Dei gloriam universale maximumque Iubilaeum integro anno 1875 proxime insequenti duraturum indicimus annunciamus et promulgamus; cuius Iubilaei causa et intuitu superius memoratam indulgentiam occasione Vaticani Concilii in forma Iubilaei concessam, ad beneplacitum Nostrum et huius Apostolicae Sedis suspendentes ac suspensam declarantes, caelestem illum thesaurum latissime recludimus, quem ex Christi Domini eiusque Virginis Matris omniumque sanctorum meritis passionibus ac virtutibus comparatum, auctor salutis humanae dispensationi Nostrae concedidit.

Itaque Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius auctoritate confisi, ex Suprema ligandi atque solvendi, quam Nobis Dominus, licet immeritis, contulit potestate, omnibus et singulis Christifidelibus, tum in alma Urbe Nostra degentibus, vel ad eam advenientibus, tum extra Urbem praedictam in quacumque mundi parte existentibus, et in Apostolicae Sedis gratia et obedientia manentibus, vere poenitentibus et confessis et sacra communionem refectis, quorum primi BB. Petri et Pauli nec non S. Ioannis Lateranensis et S. Mariae Maioris de Urbe Basilicas semel saltem in die per quindecim continuos aut interpolatos dies sive naturales sive etiam ecclesiasticos, nimirum a primis vespere unius diei usque ad integrum ipsius subsequentis diei vespertinum



oder getrennte Tage hindurch (seien es natürliche Tage oder kirchliche, welche von der ersten Vesper des einen Tages bis zum letzten Abendläuten des folgenden Tages gerechnet werden), Bestere aber ihre Cathedral- oder Hauptkirche und drei andere Kirchen derselben Stadt oder Ortschaft oder der Vororte derselben, welche von den Ordinarien oder von ihren Vicarien, oder von Andern im Auftrage derselben nach Kundwerdung dieses Unseres Schreibens bezeichnet werden, gleichfalls einmal täglich 15 zusammenhängende oder getrennte Tage hindurch, wie oben, andächtig besuchen und dort für das Wohlergehen und die Erhöhung der katholischen Kirche und dieses apostolischen Stuhles, für die Ausrottung der Ketzerien und die Befehrung aller Irrenden, für den Frieden und die Eintracht des ganzen christlichen Volkes, sowie auf Unsere Meinung fromme Gebete zu Gott ausgießen, — daß sie des Jubeljahres vollkommenen Ablass, Nachlass und Erlaß für alle ihre Sünden einmal in dem oben erwähnten Zeitraum eines Jahres erlangen können, wobei Wir zugleich gewähren, daß dieser Ablass den Seelen, welche mit Gott in Liebe verbunden aus diesem Leben geschieden sind, in Weise der Fürbitte zugewandt werden kann.

Ferner bewilligen Wir, daß die Schiffahrenden und Reisenden, sobald sie zu ihrem Wohnorte oder sonst zu einer sichern Station gekommen sind, wenn sie Obiges ausführen und eben so oft die Cathedral- oder Hauptkirche oder die Pfarrkirche ihres Wohnortes oder jener Station besucht haben, denselben Ablass erlangen können. Ebenso gestatten Wir den Ordinarien, den geweihten Ordensfrauen und andern Mädchen oder Frauen, welche, sei es in der Clausur der Klöster, sei es in andern geistlichen oder frommen Häusern und Gemeinschaften, leben, den Anachoreten und Eremiten, sowie auch allen andern Laien und Welt- oder Ordensgeistlichen, welche sich im Kerker oder in Gefangenschaft befinden, oder durch irgend eine körperliche Schwäche, oder durch ein anderes Hinderniß an der Ausföhrung der erwähnten Kirchenbesuche verhindert sind, von diesen Besuchen allein, den Kindern aber, welche noch nicht zur ersten Communion zugelassen sind, auch von der Communion Dispens zu ertheilen, und diesen insgesamt und im Einzelnen entweder selbst oder durch ihre Ordensobern oder durch kluge Beichtväter andere Werke der Frömmigkeit, Mildthätigkeit oder Religion an Stelle der Kirchenbesuche resp. der sacramentalen Communion vorzuschreiben; auch gestatten und bewilligen Wir gleichfalls durch gegenwärtiges Schreiben, daß sie für die Capitel und Congregationen sowohl des Welt- als des Ordensklerus, für die Sodalitäten, Bruderschaften, Universitäten oder alle Collegien, welche in Procession die Kirchen besuchen, die Zahl der Besuche nach ihrem weisen Ermessen vermindern können.

Ueberdies gestatten Wir den Ordensfrauen und ihren Novizen, daß sie sich zu diesem Zweck einen beliebigen Beichtvater wählen können, der zum Anhören

crepusculum computandos, alteri autem Ecclesiam ipsam Cathedrallem seu maiorem, aliasque tres eiusdem Civitatis aut loci sive in illius suburbiis existentes ab Ordinariis locorum vel eorum Vicariis aliisve de ipsorum mandato, postquam ad illorum notitiam hae Nostrae litterae pervenerint, designandas, semel pariter in die per quindecim continuos aut interpolatos dies, ut supra, devote visitaverint, ibique pro Catholicae Ecclesiae et huius Apostolicae Sedis prosperitate et exaltatione, pro extirpatione haeresum, omniumque errantium conversione, pro totius Populi Christiani pace et unitate ac iuxta mentem Nostram pias ad Deum preces effuderint, ut plenissimam anni Jubilaei omnium peccatorum suorum indulgentiam, remissionem et veniam, annuo temporis spatio superius memorato semel consequantur, misericorditer in Domino concedimus et impertimus, annuentes, etiam ut haec indulgentia animabus quae Deo in caritate coniunctae ex hac vita migraverint, per modum suffragii applicari possit ac valeat.

*0. auf Jubiläum August 12.*

Navigantes vero et iter agentes, ut, ubi ad sua domicilia seu alio ad certam stationem se receperint, suprascriptis peractis et visitata totidem vicibus Ecclesia Cathedrali vel maiori, aut Parochiali loci eorum domicilii seu stationis huiusmodi, eandem indulgentiam consequi possint et valeant. Nec non praedictis locorum Ordinariis ut cum Monialibus oblati aliisque puellis aut mulieribus sive in Monasteriorum clausura, sive in aliis religiosis aut piis domibus et communitatibus vitam ducentibus, Anachoretis quoque et Eremitis, ac aliis quibuscumque tam laicis, quam ecclesiasticis personis saecularibus, vel regularibus in carcere, aut captivitate existentibus, vel aliqua corporis infirmitate, seu alio quocumque impedimento detentis, quominus supra expressas visitationes exequi possint, super praescriptis huiusmodi visitationibus tantummodo; cum pueris autem, qui nondum, ad primam Communionem admissi sint, etiam super Communione huiusmodi dispensare, ac illis omnibus, et singulis sive per se ipsos, sive per eorum earumque regulares Praelatos aut superiores, vel per prudentes Confessarios alia pietatis, charitatis aut religionis opera in locum visitationum huiusmodi seu respective in locum sacramentalis Communionis praedictae ab ipsis adimplenda praescribere; atque etiam Capitulis et Congregationibus tam saecularium, quam regularium, sodalitatibus, confraternitatibus, universitatibus, seu collegiis quibuscumque Ecclesias huiusmodi processionaliter visitantibus, easdem visitationes ad minorem numerum pro suo prudenti arbitrio reducere possint ac valeant, earumdem tenore praesentium concedimus pariter et indulgemus.

Insuper iisdem Monialibus, earumque novitiis, ut sibi ad hunc effectum Confessarium quocumque ad excipiendas Monialium confessiones ab actuali Ordini



von Beichten der Ordensfrauen von dem zeitweiligen Ordinarius des Ortes, wo ihre Klöster errichtet sind, approbirt ist; allen und jeden übrigen Gläubigen, sowohl den Laien, als den Weltgeistlichen und Regularen jedes Ordens, jeder Congregation und jedes auch speciell zu nennenden Instituts geben Wir die Freiheit und Vollmacht, daß sie sich zu demselben Zweck jeden beliebigen Priester als Beichtvater wählen können, sowohl einen Weltgeistlichen als einen Regularen aller verschiedenen Orden und Institute, welche von den zeitweiligen Ordinarien, in deren Städten, Diöcesen und Territorien die Beichten entgegenzunehmen sind, zu Anhörung von Beichten weltlicher Personen approbirt sind; und diese Beichtväter sollen innerhalb des gedachten Zeitraumes eines Jahres die Personen, welche aufrichtig und ernst das gegenwärtige Jubiläum gewinnen wollen, und in dieser Absicht, dasselbe zu gewinnen und die übrigen dazu nöthigen Werke zu erfüllen, bei ihnen zur Beichte kommen, in diesem Fall, und nur im forum des Gewissens, von der Excommunication, Suspension und andern kirchlichen Sentenzen und Censuren, die a jure oder ab homine aus irgend einer Ursache verhängt sind, auch von den den Ordinarien und Uns oder dem apostolischen Stuhle reservirt, auch in den Fällen, welche irgend wem, selbst dem Papste und dem apostolischen Stuhle in specieller Form reservirt worden sind, und welche sonst in jeder noch so großen Concession nicht enthalten zu sein erachtet werden, ebenso von allen Sünden und Ausschreitungen, wie schwer und groß sie auch sein mögen, auch von denen, welche den Ordinarien und Uns und dem apostolischen Stuhle reservirt sind, zu absolviren vermögen, jedoch unter Auflegung einer heilsamen Buße und der andern Leistungen, welche von Rechtswegen aufzulegen sind; ebenso gewähren und gestatten Wir mit derselben Autorität und in der Fülle der apostolischen Güte, daß sie alle Gelübde, auch die mit einem Eide bekräftigten und die dem apostolischen Stuhle reservirt (ausgenommen die Gelübde der Keuschheit, des Eintritts in den Orden und einer Verpflichtung, welche von einem Dritten acceptirt ist, sowie die Pönalgelübde, welche als Schutzmittel gegen die Sünde bezeichnet werden, wenn nicht anzunehmen ist, daß die Umwandlung nicht weniger von der Begehung der Sünde zurückhält, als der frühere Gegenstand des Gelübdes) in andere fromme und heilsame Werke umzuwandeln und die Pönitenten, welche die h. Weihen empfangen haben, auch die Regularen, von der geheißen Irregularität zur Ausübung dieser Weihen und zur Erlangung höherer, welche sie wegen Verletzung der Censuren sich zugezogen haben, zu dispensiren. Wir beabsichtigen aber nicht mit Gegenwärtigem, von irgend einer andern geheimen oder öffentlichen Irregularität oder von einem Mangel oder Gebrechen oder einer andern Unfähigkeit oder Ungeeignetheit, die auf irgend eine Weise verwirkt ist, zu dispensiren oder irgend eine Vollmacht zu ertheilen, von Vorgenanntem zu dispensiren, dasselbe zu beseitigen oder in den früheren Zu-

nario loci, in quo earum monasteria sunt constituta, approbatum; caeteris autem omnibus et singulis utriusque sexus Christifidelibus tam laicis quam ecclesiasticis saecularibus, et cuiusvis ordinis, congregationis, et instituti etiam specialiter nominandi regularibus licentiam concedimus et facultatem, ut sibi ad eundem effectum eligere possint quemcumque Presbyterum Confessarium tam saecularem, quam cuiusvis etiam diversi ordinis, et instituti regularem ab actualibus pariter Ordinariis, in quorum civitatibus, dioecesibus, et territoriis confessiones huiusmodi excipiendae erunt, ad personarum saecularium confessiones audiendas approbatum, qui intra dictum anni spatium illas et illos, qui scilicet praesens Iubilaeum consequi sincere et serio statuerint, atque ex hoc animo ipsum lucrandi, et reliqua opera ad id lucrandum necessaria adimplendi ad confessionem apud ipsos peragendam accedant, hac vice, et in foro conscientiae dumtaxat ab excommunicationis, suspensionis, et aliis Ecclesiasticis sententiis, et censuris a iure vel ab homine quavis de causa latis seu influctis, etiam Ordinariis locorum et Nobis seu Sedi Apostolicae, etiam in casibus cuiuscumque, ac Summo Pontifici, et Sedi Apostolicae speciali licet forma reservatis, et qui alias in concessione quantumvis ampla non intelligerentur concessi, nec non ab omnibus peccatis, et excessibus quantumcumque gravibus et enormibus, etiam iisdem Ordinariis, ac Nobis et Sedi Apostolicae, ut praefertur, reservatis, iniuncta ipsi poenitentia salutari, aliisque de iure iniungendis absolvere; nec non vota quaecumque etiam iurata ac Sedi Apostolicae reservata (castitatis, religionis, et obligationis, quae a tertio acceptata fuerit seu in quibus agatur de praecudio tertii semper exceptis, nec non poenalibus, quae praeservativa a peccato nuncupantur, nisi commutatio futura iudicetur eiusmodi, ut non minus a peccato committendo refraenet, quam prior voti materia) in alia pia et salutaria opera commutare, et cum poenitentibus huiusmodi in sacris ordinibus constitutis etiam regularibus super occulta irregularitate ad exercitium eorundem ordinum, et ad superiorum assecutionem ob censurarum violationem dumtaxat contracta dispensare possint et valeant, eadem auctoritate, et Apostolicae benignitatis amplitudine concedimus et indulgemus.

Non intendimus autem per praesentes super aliqua alia irregularitate vel publica vel occulta, seu defectu aut nota, aliave incapacitate, aut inhabilitate quoquomodo contractis dispensare, vel aliquam facultatem tribuere super praemissis dispensandi, seu habilitandi, et in pristinum statum restituendi etiam in foro conscientiae; neque etiam derogare Constitutioni cum opportunis declarationibus editae a fel. record. Benedicto XIV. Praedecessore Nostro incipien. „sacramentum poenitentiae“ sub datum kalendis Iunii anno Incarnationis Dominicae 1741 Pontificatus sui anno primo. Neque demum easdem praesentes iis qui a Nobis et Apostolica Sede, vel ab aliquo Prae-



stand zurückzusetzen, auch nicht für den Bereich des Gewissens; auch wollen Wir nicht derogiren der Constitution „sacramentum poenitentiae“ nebst den zugehörigen Declarationen, welche Unser Vorgänger seligen Andenkens, Benedict XIV., am 1. Juni im Jahre der Menschwerdung des Herrn 1741, im ersten Jahre seines Pontificats, erlassen hat Und endlich wollen Wir nicht, daß Gegenwärtiges Denjenigen, welche von Uns und dem apostolischen Stuhle oder von irgend einem Prälaten oder kirchlichen Richter namentlich excommunicirt, suspendirt, interdicirt oder andern Sentenzen und Censuren für verfallen erklärt oder publicirt worden sind, auf irgend eine Weise zu Gute kommen könne und dürfe, wofern sie nicht innerhalb des gedachten Jahres Genugthuung leisten und, wo es nöthig ist, mit den Bethelligten sich abfinden.

Wenn übrigens Jemand, nachdem er in der Absicht, dieses Jubiläum zu gewinnen, die Erfüllung der vorgeschriebenen Werke begonnen hat, durch den Tod überrascht, die vorgesezte Zahl der Kirchenbesuche nicht vollständig ausführen kann, so wollen Wir, um dem frommen und bereiten Willen desselben gütig entgegenzukommen, daß derselbe, wenn er wahre Buße gethan, gebeicht und communicirt hat, des vorgenannten Ablasses und Nachlasses ebenso theilhaftig werde, als wenn er die vorgenannten Kirchen an den vorgeschriebenen Tagen wirklich besucht hätte. Wenn aber Solche, nachdem sie auf Grund des Gegenwärtigen die Absolution von den Censuren oder die Abänderung der Gelübde oder die vorgenannten Dispensationen erlangt haben, den sonst dazu erforderlichen ernstern und aufrichtigen Vorsatz, dieses Jubiläum zu gewinnen und daher die übrigen zur Gewinnung nothwendigen Werke zu vollbringen, sollten geändert haben, so entscheiden und erklären Wir, wenngleich sie deshalb von der Schuld einer Sünde kaum frei erachtet werden können, daß die Absolutionen, Commutationen und Dispensationen, welche von ihnen in der vorgenannten Gesinnung erlangt sind, in ihrer Kraft fortbestehen sollen.

Auch wollen und bestimmen Wir, daß gegenwärtiges Schreiben in jeder Beziehung Kraft und Wirksamkeit haben soll, daß es seine vollen Wirkungen erlangen und behaupten soll, wo immer es von den Ordinarien publicirt und der Ausführung übergeben ist, und daß es für alle Christgläubigen, welche in Gnade und Gehorsam mit dem h. Stuhle verbleiben, mögen sie an den betreffenden Orten wohnen oder von einer See- oder Landreise dorthin sich begeben, die vollste Gültigkeit haben soll: ohne daß die Bestimmungen, welche die Ertheilung von Ablässen in ähnlicher Form verbieten, und andere apostolische und in den General-, Provinzial- und Synodalconcilien erlassenen Constitutionen, Verordnungen und allgemeinen oder speciellen Vorbehalte der Absolutionen, Relaxationen oder Dispensationen dem entgegenstehen; ebensowenig die Statuten, Gesetze, Gebräuche und Gewohnheiten aller beliebigen Orden, auch Bettel- und Ritterorden, Congregationen und Institute,

lati, seu Iudice ecclesiastico nominatim excommunicati, suspensi, interdicti, seu alias in sententias et censuras incidisse declarati, vel publice denunciati fuerint, nisi intra tempus anni praedicti satisfecerint, et cum partibus, ubi opus fuerit, concordaverint ullo modo suffragari posse, aut debere.

Caeterum si qui post inchoatum huius Iubilaei consequendi animo praescriptorum operum implementum morte praeventi praefinitum visitationum numerum complere nequiverint, Nos piaepromptaeque illorum voluntati benigne favere cupientes, eosdem vere poenitentes, et confessos, ac sacra Communione reffectos praedictae Indulgentiae et remissionis participes perinde fieri volumus, ac si praedictas Ecclesias diebus praescriptis reipsa visitassent. Si qui autem post obtentas vigore praesentium absolutiones a censuris, aut votorum commutationes, seu dispensationes praedictas, serium illud ac sincerum ad id alias requisitum propositum eiusdem Iubilaei lucrandi, ac proinde reliqua ad id lucrandum necessaria opera adimplendi mutaverint, licet propter id ipsum a peccati reatu immunes censi vix possint; nihilominus huiusmodi absolutiones, commutationes, et dispensationes ab ipsis cum praedicta dispositione obtentas in suo vigore persistere decernimus ac declaramus.

Praesentes quoque litteras per omnia validas et efficaces existere suosque plenarios effectus ubicumque per locorum Ordinarios publicatae et executioni demandatae fuerint, sortiri et obtinere, omnibusque Christifidelibus in Apostolicae Sedis gratia et obedientia manentibus in huiusmodi locis commorantibus, sive ad illa postmodum ex navigatione et itinere se recipientibus plenissime suffragari volumus, atque decernimus: non obstantibus de Indulgentiis non concedendis ad instar, aliisque Apostolicis, et in universalibus, provincialibus, et synodalibus conciliis editis constitutionibus, ordinationibus, et generalibus seu specialibus absolutionum, seu relaxationum, ac dispensationum reservationibus, nec non quorumcumque etiam Mendicantium, et Militarium ordinum, congregationum, et institutorum etiam iuramento, confirmatione Apostolica, vel quavis firmitate alia roboratis statutis, legibus, usibus, et consuetudinibus, privilegiis



wenn sie auch mit einem Eide, mit apostolischen Bestätigung oder mit irgend einer andern Versicherung bekräftigt sind, noch auch die Privilegien, Indulte und apostolischen Briefe, welche denselben verliehen sind, namentlich diejenigen nicht, in welchen ausdrücklich verboten wird, daß die Professoren irgend eines solchen Ordens, einer Congregation oder eines Instituts außerhalb der eigenen Genossenschaft ihre Sünden beichten. Allen diesen Bestimmungen und jeden einzelnen, auch wenn zur genügenden Derogation von demselben oder von dem ganzen Tenor derselben specielle, spezifische, ausdrückliche und eigene Erwähnung gethan oder eine besondere Form dabei beachtet werden müßte, derogiren Wir für diesen Fall und zum Zwecke der Erreichung des Vorstehenden, indem Wir den Tenor für eingefügt und die Form für genau beobachtet erachten; ebenso derogiren Wir allem Andern, was widerspricht.

Indem Wir nun gemäß dem apostolischen Amte, welches Wir verwalten, und gemäß der Sorgfalt, mit welcher Wir die ganze Heerde umfassen müssen, diese heilsame Gelegenheit zur Erlangung der Verzeihung und Gnade darbieten, können Wir nicht unterlassen, alle Patriarchen, Primaten, Erzbischöfe, Bischöfe und andere Ordinarien, die Prälaten oder die die ordentliche locale Jurisdiktion in Verhinderung der Bischöfe und Prälaten gesetzmäßig Ausübenden, welche in Gnade und Gemeinschaft mit dem apostolischen Stuhle stehen, im Namen unseres Herrn und des Fürsten aller Hirten Jesu Christi inständig zu bitten und zu beschwören, daß sie den ihrer Obhut anvertrauten Völkern eine so große Wohlthat verkündigen, und mit größtem Eifer dahin wirken, daß alle Gläubigen, durch die Buße mit Gott veröhnt, die Gnade des Jubiläums zum Gewinn und Nutzen ihrer Seelen verwenden. Daher wird es vor allem Euerer Sorge sein, ehrwürdige Brüder, daß das christliche Volk, nachdem zunächst in öffentlichen Gebeten die göttliche Barmherzigkeit angefleht ist, Aller Geister und Herzen mit ihrem Lichte und ihrer Gnade zu durchdringen, durch angemessene Belehrung und Ermahnung zum Empfange der Frucht des Jubiläums angeleitet und genau darüber unterrichtet werde, welches die Kraft und die Bedeutung des christlichen Jubiläums für den Nutzen und Gewinn der Seelen sei, in welchem geistigen Sinne jene Wohlthaten durch die Kraft Christi des Herrn in größter Fülle ergänzt werden, welche in jedem 50. Jahre bei dem jüdischen Volk das alte Gesetz als Verkünder der zukünftigen eingeführt hatte, und daß es zugleich passend belehrt werde über die Bedeutung der Ablässe und alles das, was zum wirksamen Bekenntniß der Sünden und zum heiligen Empfange des Sacramentes des Altars vollführt werden muß. Da aber außer dem Beispiele durch aus die Thätigkeit der Diener der Kirche erforderlich ist, um im Volke Gottes die erwünschten Früchte der Heiligung zu erzielen, so unterlasset nicht, ehrwürdige Brüder, den Eifer Euerer Priester zu entflammen, daß sie vor allem in dieser Zeit den Dienst des Heiles eifrig ausüben, und zum allgemeinen Wohle wird es sehr viel

quoque, indultis, et literis Apostolicis eisdem concessis praesertim in quibus caveatur expresse, quod alicuius ordinis, congregationis, et instituti huiusmodi professores extra propriam religionem peccata sua confiteri prohibeantur. Quibus omnibus et singulis etiamsi pro illorum sufficienti derogatione de illis eorumque totis tenoribus specialis, specifica, expressa, et individua mentio facienda, vel alia exquisita forma ad id servanda foret, huiusmodi tenores pro insertis, et formas pro exactissime servatis habentes pro hac vice, et ad praemissorum effectum dumtaxat plenissime derogamus, caeterisque contrariis quibuscumque.

Dum vero pro Apostolico munere quo fungimur, et pro ea sollicitudine qua universum Christi gregem complecti debemus, salutarem hanc remissionis et gratiae consequendae opportunitatem proponimus, facere non possumus, quin omnes Patriarchas, Primates, Archiepiscopos, Episcopos, aliosve Ordinarios locorum, Praelatos sive ordinariam localem iurisdictionem in defectu Episcoporum et Praelatorum huiusmodi legitime exercentes, gratiam et communionem Sedis Apostolicae habentes, per nomen Domini Nostri et omnium Pastorum Principis Iesu Christi enixe rogemus et obsecremus, ut populi fidei suae commissis tantum bonum annuncient, summoque studio agant, ut fideles omnes per poenitentiam Deo reconciliati Iubilaei gratiam in animarum suarum lucrum utilitatemque convertant. Itaque Vestrae imprimis curae erit, Venerabiles Fratres, ut implorata primum publicis precibus Divina Clementia ad hoc ut omnium mentes et corda sua luce et gratia perfundat, opportunis instructionibus et admonitionibus Christiana plebs ad percipiendum Iubilaei fructum dirigatur, atque accurate intelligat quae sit christiani Iubilaei ad animarum utilitatem ac lucrum vis et natura, in quo spirituali ratione ea bona per Christi Domini virtutem cumulatissime complentur, quae anno quolibet quinquagesimo apud Iudaicum Populum lex vetus nuncia futurorum invexerat; utque simul apte edoceatur de indulgentiarum vi, ac de iis omnibus, quae ad fructuosam peccatorum confessionem et ad Sacramentum Eucharistiae sancte percipiendum peragere debeat. Quoniam vero nedum exemplum, sed ministerii ecclesiastici opera omnino requiritur, ut in populo Dei optati sanctificationis fructus habeantur, vestrorum Sacerdotum zelum, VV. Fratres, ad ministerium salutis hoc potissimum tempore alacriter exercendum inflammare non ommittite: atque ad commune bonum, ubi hoc fieri possit, plurimum conferet, si ipsi pietatis et religionis exemplo christiano populo praeerentes, spiritualium exercitationum ope suae sanctae vocationis spiritum renouent, ut deinde utilius ac salutaris in suis muneribus explendis,



beitragen, wenn sie selbst, dem christlichen Volke durch das Beispiel der Frömmigkeit und Religion vorangehend, wo möglich durch geistliche Uebungen den Geist ihres h. Berufes erneuern, damit sie danach nützlicher und heilbringender ihr Amt ausüben und die h. Missionen beim Volke abhalten, gemäß der von Euch bestimmten Ordnung. Da nun in dieser Zeit so viel Böses zu beseitigen und so viel Gutes zu fördern ist, so ergreift das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes, und wendet alle Sorge an, damit Euer Volk das schreckliche Laster der Gotteslästerung verabscheuen lerne, vor welchem nichts so heilig ist, daß es nicht in jetziger Zeit verunehrt werde, und damit es in Betreff der Feiern der Festtage und der von der Kirche vorgeschriebenen Fast- und Abstinenzgebote seine Pflichten erkenne und erfülle, und so den Strafen entgehen könne, welche die Verachtung dieser Gebote auf die Länder herabgerufen hat. In der Aufrechthaltung der Disciplin des Klerus, und in der rechten Erziehung der Kleriker möge Euer Bestreben und Euer Eifer sich beständig wachsam erhalten; auf alle mögliche Weise kommt der bedrängten Jugend zu Hilfe, welche, wie Euch nicht unbekannt ist, in so großer Gefahr sich befindet und so schwerem Verderben ausgesetzt ist. Dieses Unheil war so bitter für das Herz des göttlichen Erlösers selbst, daß er gegen die Urheber desselben die Worte richtete: „Wer eines von diesen Kleinen ärgert, die an mich glauben, dem wäre es besser, wenn ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er in das Meer versenkt würde.“<sup>1)</sup> Nichts aber ist mehr der Zeit des Jubiläums würdig, als die kräftige Uebung aller Liebeswerke, und deshalb wird euer Eifer es sich auch angelegen sein lassen, ehrwürdige Brüder, dazu anzuspornen, daß man den Armen zu Hilfe komme und sühne die Sünden durch Almosen, dem in der h. Schrift so viele guten Früchte beigelegt werden. Und damit die Frucht der christlichen Liebe sich um so weiter ausbreite und um so dauerhafter sei, mögen die Liebesgaben zur Erhaltung und Gründung jener frommen Anstalten verwandt werden, welche man zum Nutzen der Seele und des Leibes in gegenwärtiger Zeit am meisten für dienlich hält. Wenn zur Erreichung dieser guten Zwecke Euer Aller Gedanken und Bestrebungen sich vereinigen, dann kann es nicht fehlen, daß das Reich Christi und seine Gerechtigkeit großes Wachsthum erfahre und daß die himmlische Milde in dieser gnadenreichen Zeit, in diesen Tagen des Heils eine reiche Fülle höherer Gaben über die Kinder der Liebe ergieße.

An euch endlich alle, ihr Kinder der katholischen Kirche, richten Wir das Wort, und ermahnen euch insgesamt und insbesondere mit väterlicher Liebe, daß ihr diese Gelegenheit zur Erlangung des Jubelablasses so benutzt, wie es ein aufrichtiges Streben nach euerem Heile von euch fordert. Wenn irgend sonst, dann ist es jetzt, geliebte Kinder, sehr nothwendig, das Gewissen zu reinigen von den todtten Werken, Opfer der Gerechtigkeit zu opfern, würdige Früchte der Buße zu bringen, und

et in sacris Missionibus apud populum habendis, statuto a Vobis ordine et ratione versentur. Cum porro tot sint hoc saeculo mala, quae reparentur, et bona quae promoveantur, assumentes gladium spiritus, quod est verbum Dei, omnem curam impendite, ut populus vester ad detestandum immane crimen blasphemiae adducatur, quo nihil est tam sanctum, quod hoc tempore non violetur, utque de diebus festis sancte colendis, de ieiunii et abstinentiae legibus ex Ecclesiae Dei praescripto servandis sua officia cognoscat et impleat, atque ita vitare possit poenas, quas harum rerum contemptus evocavit in terras. In tuenda Cleri disciplina, in recta Clericorum institutione curanda vestrum pariter studium ac zelus constanter advigilet, omnique qua potestis ratione auxilium circumventae iuventuti afferte, quae in quanto discrimine sit posita, et quam gravi ruinae obnoxia, a Vobis non ignoratur. Hoc mali genus ita acerbum fuit Divini Ipsius Redemptoris cordi, ut in eius auctores ea verba protulerit „quisquis scandalizaverit unum ex his pusillis credentibus in me, bonum est ei magis si circumdaretur mola asinaria in collo eius et in mare mitteretur.“<sup>1)</sup> Nihil autem magis dignum est sacri Iubilaei tempore, quam ut omnigenae caritatis opera impensius exercentur: ac propterea vestri etiam zeli erit, Venerabiles Fratres, stimulos addere, ut subveniant pauperi, ut peccata eleemosynis redimantur, quarum tam multa bona in scripturis sacris recensentur: et quo latius caritatis fructus manet ac stabilior evadat, opportunum admodum erit ut caritatis subsidia ad fovenda vel excitanda pia illa instituta conferantur, quae utilitati animarum et corporum plurimum conducere hoc tempore existimantur. Si ad haec bona assequenda omnium vestrum mentes et studia consenserint, fieri non potest, quin Regnum Christi et iustitia eius magna incrementa suscipiat, et hoc tempore acceptabili his diebus salutis magnam supernorum munerum copiam super filios dilectionis clementia caelestis effundat.

Ad vos denique Catholicae Ecclesiae Filii universi sermonem Nostrum convertimus, omnesque et singulos paterno affectu cohortamur, ut hac Iubilaei veniae assequendae occasione ita utamini, quemadmodum sincerum salutis vestrae studium a vobis exposcit. Si unquam alias nunc certe pernecessarium est, Filii dilectissimi, conscientiam emundare ab operibus mortuis, sacrificare sacrificia iustitiae, facere fructus dignos poenitentiae, et seminare in lacrimis,

<sup>1)</sup> Marcus 9, 41.

<sup>1)</sup> Marcus 9, 41.



zu säen in Thränen, damit wir ernten in Freuden. Genugam hat die göttliche Majestät nahegelegt, was sie von uns fordert, da wir schon lange wegen unserer Bosheit unter ihren Verweisen, unter dem Hauche ihres Zornes leiden. Nun pflegen die Menschen, wenn sie in allzu großer Noth sind, zu den benachbarten Völkern, um Erlehung von Hilfe, Gesandte zu schicken. Uns lasset, was besser ist, eine Gesandtschaft zu Gott schicken; von Ihm laßt uns Hilfe ersehen, zu Ihm in unsern Herzen, unsern Gebeten, in Fasten und Almosen uns wenden! Denn je näher wir Gott sind, um so weiter werden unsere Feinde von uns zurückgetrieben werden. <sup>1)</sup> Aber ihr vor Allem hört das apostolische Wort — denn Wir vertreten die Stelle Christi — ihr, die ihr mühselig und beladen seid, und vom Wege des Heiles verirrt, von dem Joche niedriger Begierden und teuflischer Knechtschaft belastet seid. Verachtet nicht den Reichthum der Güte, Geduld und Langmuth Gottes, und während euch eine so ausgedehnte und leichte Möglichkeit zur Erlangung der Verzeihung geboten wird, macht euch nicht durch euere Verstocktheit unentschuldigbar vor dem göttlichen Richter und häufet nicht auf für euch den Zorn am Tage des Zorns und der Verkündigung des gerechten Urtheils Gottes. Gehet daher in euch, ihr Sünder, verhöhnt euch mit Gott; die Welt vergeht und ihre Lust; leget ab die Werke der Finsterniß, ziehet an die Waffen des Lichtes; höret auf, Feinde eurer Seele zu sein, damit ihr endlich derselben den Frieden in diesem Leben, und in jenem den ewigen Lohn der Gerechten erwerbet. Das sind Unsere Wünsche; das werden Wir von dem allgütigen Herrn ohne Unterlaß ersehen, und Wir vertrauen, daß Wir für alle Kinder der katholischen Kirche, welche mit Uns in der Gemeinschaft des Gebetes vereinigt sind, diese Güter vom Vater der Erbarmungen reichlich erlangen werden. Zur Erzielung einer glücklichen und heilsamen Frucht dieses heiligen Werkes sei unterdessen das Unterpfand aller Gnaden und aller himmlischen Gaben der apostolische Segen, welchen wir euch Allen, Ehrwürdige Brüder, und euch insgesammt, geliebte Kinder der katholischen Kirche, aus innerstem Herzen mit aller Liebe im Herrn ertheilen.

Gegeben zu Rom bei St. Peter, am 24. Dezember im Jahre 1874, im 29. Jahre Unseres Pontificats.

Papst Pius IX.

### Zur würdigen Begehung

dieser vom h. Vater ausgeschriebenen Jubiläumzeit verordnen wir nun, wie folgt:

1. Am zweiten Sonntage nach Ostern wird den Gläubigen nach der Predigt bekannt gemacht, daß am Sonntage darauf, also am 3. Sonntage nach Ostern als am Schutzfeste des h. Josephus, die feierliche Er-

<sup>1)</sup> St. Maximus von Turin. Hom. 91.

ut cum exultatione metamus. Satis innuit divina Maiestas, quid a nobis postulet, cum iamdiu ob pravitatem nostram sub increpatione eius, sub inspiratione spiritus irae suae laboremus. Iamvero solent homines quotiescumque necessitatem arduam nimis patiuntur, ad proximas gentes auxilii causa destinare legatos. Nos quod est melius legationem ad Deum destinemus, ab Ipso imploremus auxilia, ad Ipsum nos corde, orationibus, ieiuniis et eleemosynis conferamus. Nam quanto Deo viciniore fuerimus, tanto adversarii nostri a nobis longius repellentur. <sup>1)</sup> Sed vos praecipue audite Apostolicam vocem, pro Christo enim legatione fungimur, vos qui laboratis et onerati estis, et a semita salutis errantes sub iugo pravarium cupiditatum et diabolicae servitutis urgemini. Ne vos divitias bonitatis, patientiae et longanimitatis Dei contemnatis; et dum tam ampla, tam facilis veniae consequendae copia paratur vobis, nolite contumacia vestra inexcusabiles vos facere apud Divinum Iudicem, et thesaurizare vobis iram in die irae et revelationis iusti iudicii Dei. Redite itaque praevaricatores ad cor, reconciliamini Deo; mundus transit et concupiscentia eius; abiciite opera tenebrarum, induimini arma lucis, desinite hostes esse animae vestrae ut ei tandem pacem in hoc saeculo, et in altero aeterna iustorum praemia concilietis. Haec sunt vota Nostra: haec a Clementissimo Domino postulare non cessabimus; atque omnibus Catholicae Ecclesiae Filiis, hac precum societate Nobiscum coniunctis, haec ipsa bona a Patre Misericordiarum Nos cumulate assecuturos esse confidimus. Ad fastum interea et salutarem huius sancti Operis fructum sit auspex omnium gratiarum omniumque caelestium munerum Apostolica Benedictio quam vobis omnibus, Venerabiles Fratres, et vobis Dilecti Filii, quotquot in Catholica Ecclesia censemini ex intimo corde depromptam peramanter in Domino impertimus.

Datum Romae apud S. Petrum die vicesima-quarta Decembris Anno MDCCCLXXIV. Pontificatus Nostri Anno vicesimo nono.

PIUS PP. IX.

öffnung des vom h. Vater unterm 24. Dezbr. v. J. verkündeten Jubeljahres stattfinden werde.

2. Am Tage vor der Eröffnung, also am Sonnabend den 17. April, wird Abends eine halbe Stunde lang mit allen Glocken geläutet und dieses Geläute in der Frühe des Festtages selbst  $\frac{1}{4}$  Stunde lang wiederholt.

An Stelle der Predigt ist am feierlichen Eröffnungstage das gegenwärtige Hirten schreiben mit dem Kund-

<sup>1)</sup> S. Maximus Taurinen. Hom. XCI.



schreiben des h. Vaters vom 24. Dezbr. v. J.<sup>1)</sup> und den Bedingungen zur Gewinnung des Jubelablasses zu verlesen. Sobald dieses geschehen, gilt das allgemeine Jubiläum des heiligen Jahres für die ganze Dauer des gegenwärtigen Jahres 1875 im Bisthum Ermiland als eröffnet.

Das Hochamt wird an diesem Tage mit Aussetzung des Hochw. Gutes gehalten und vor demselben das Veni Creator nebst Vers. und Oratio de Spir. S. gesungen und nach dem Amte der sakramentale Segen gegeben.

An demselben Sonntage soll auch während der Vesper das Hochwürdigste Gut ausgesetzt sein und nach derselben die Litanei von allen Heiligen mit Versikeln und Orationen gebetet und die Feier des Tages mit dem Segen geschlossen werden.

3. Um den Beistand der allerseeligsten Jungfrau für einen recht gnadenreichen Erfolg des Jubiläums und für die Wohlfahrt unsrer h. Kirche zu erflehen, soll in allen Kirchen, bei denen ein eigener Geistlicher angestellt ist, wenn in ihnen eine besondere Maiandacht noch nicht stattfindet, für dieses Jahr eine solche eingeführt werden.

Zu diesem Zwecke verordnen wir, daß am ersten und letzten Tage des Monats Mai, sowie an allen während desselben eintreffenden Sonn- und Feiertagen und außerdem noch an jedem Mittwoche, als dem Tage, der besonders dem jungfräulichen Gemahle der h. Gottesmutter geweiht ist, in den Abendstunden ein besonderer Gottesdienst abgehalten werde.

Derselbe kann mit einem Liede beginnen, worauf eine kurze Predigt oder Katechese über einen geeigneten Gegenstand folgt, zum mindesten soll aber eine Betrachtung oder Katechese darüber vorgelesen und mit einigen Worten auf die Bedeutung und Anwendung des Gelesenen für die Zeit des Jubiläums aufmerksam gemacht werden. An dem der h. Jungfrau geweihten und für diese Andachten von der Frömmigkeit der Gläubigen, besonders geschmückten Altare (oder wo ein Altar zur Mutter Gottes nicht vorhanden, am Hochaltare) ist dann die Lauretanische Litanei zu singen oder zu beten und das Sub tuum praesidium oder das Salve regina oder das Memorare und an den Mittwochen auch das Gebet: „O Gott, der du in deiner unaussprechlichen Vorsehung“ u. s. w. zum h. Joseph beizufügen; alsdann wird am Hochaltare mit dem Ciborium der Segen gegeben und mit einem Liede die Andacht geschlossen. An Sonn- und Feiertagen soll dieselbe aber vor dem ausgesetzten Hochwürdigsten Gute, also am Hochaltare abgehalten und zum Schlusse der Segen mit der Monstranz gegeben werden.

4. Wenn gleich der Jubelablaß zu jeder Zeit in diesem Jahre gewonnen werden kann, so werden dennoch, weil besondere Feierlichkeiten vorzüglich geeignet sind, jene Gesinnungen zu wecken, welche die Gewinnung der Gnaden des Jubiläums voraussetzt, in jeder Kirche,

die einen eigenen Geistlichen hat, fünfzehn aufeinander folgende Tage eigens der Jubiläumsandacht gewidmet. Es bleibt den Pfarrern überlassen, nach Besprechung mit dem Erzpriester resp. Dekan für ihre Gemeinden selbst diese fünfzehn Tage festzusetzen, wie es nach ihrer Ansicht den Verhältnissen am angemessensten erscheint.

Diese besondere örtliche Feier ist der Gemeinde am Sonntage vorher zu verkündigen. Die Eröffnung derselben geschieht in gleicher Weise, wie die Eröffnung des Jubiläums überhaupt, durch Glockengeläute am Vorabend und in der Frühe des Festtages, Predigt mit Verlesung der betreffenden Stellen der päpstlichen Encyklika und der Bedingungen zur Gewinnung des Jubelablasses, Hochamt mit Aussetzung des Hochwürdigsten Gutes und sakramentalem Segen.

An jedem dieser fünfzehn Tage werden nach der am meisten besuchten h. Messe (an Sonn- und Feiertagen nach dem Hochamte) fünf Vater unser und fünf Ave Maria für die Anliegen der Kirche gebetet, worauf noch das Bußgebet des h. Augustinus: „Vor deine Augen, o Herr“ u. s. w. beizufügen ist.

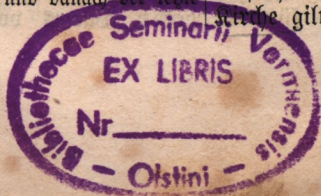
An drei Wochentagen soll eine passende Abendstunde einer besondern Abendandacht gewidmet sein. Es wird das Hochwürdigste Gut ausgesetzt, dann eine kurze Predigt oder Katechese oder wenigstens Betrachtung gehalten über ein Thema, das geeignet ist, die Bußgesinnung zu wecken und die Gläubigen über den Jubiläumsablaß und die Bedingungen zu seinem Empfange zu belehren; darauf wird vor dem Hochwürdigsten Gute der Bußpsalm Miserere gebetet oder, wo es möglich ist, in der Weise gesungen, wie es bei den Priesterexercitien zu geschehen pflegt. Jedoch kann in letzterem Falle, um die Andacht nicht zu weit auszudehnen, das Parce, Domine etc. nach jedem vierten oder fünften Psalmverse eingeschaltet werden. Mit dem sakramentalen Segen erreicht die Feier dann ihr Ende.

Zweimal in der Woche, nämlich an den Sonntagen und an einem Wochentage findet, und zwar an jedem der genannten Tage zweimal, am Morgen nach der h. Messe und am Abende nach der Abendandacht, an den Orten, wo nur eine Kirche zu besuchen ist, Kirchenbesuch mit Prozession statt und zwar in folgender Weise:

Am Hochaltare werden die Ablassgebete gebetet, dann unter dem Geleit der Geistlichkeit und mit Fahnen eine Prozession außen um die Kirche unter dem Abbeten oder unter dem Gesange der Litanei von allen Heiligen gehalten, bei der Rückkehr in die Kirche werden am Hochaltare wieder die Ablassgebete verrichtet. Wo es den Herren Pfarrern geeigneter erscheint, können diese Prozessionsandachten auch beide am Vormittage vor und nach der h. Messe resp. an Sonntagen vor und nach dem Hochamte abgehalten werden.

Wer an drei Tagen diesen doppelten Prozessionen beivohnt, hat die vorschriftsmäßigen Besuche der Kirche erfüllt, so daß die Bewohnung bei jeder Prozession, einschließlich dem Verrichten der Ablassgebete für fünf Besuche der vier Kirchen resp. für 20 Besuche einer Kirche gilt.

<sup>1)</sup> Von diesem Rundschreiben werden aber von der Kanzel nur folg. Stellen verlesen: Vom Anfang bis an die Worte „Ferner bewilligen wir, daß die Schiffahrenden zc.“, und danach der letzte Absatz: „An euch endlich Alle zc.“





Wo eine Prozession außen um die Kirche nicht stattfinden kann oder wo mehr als eine Kirche zu besuchen ist, bleiben die Gläubigen auf den Besuch der Kirchen angewiesen, wie er unten näher angegeben werden wird.

Den Schluß dieser fünfzehntägigen Jubiläumsandacht bildet am 15. Tage eine Abendandacht mit Aussetzung des Hochwürdigsten Gutes, Prozession und Segen unter dem *Salvum fac*.

5. Um aber die Erinnerung an die h. Gnadenzeit des Jubiläums in den Herzen der Gläubigen beständig wach zu erhalten, wird sowohl vor als nach der fünfzehntägigen örtlichen Feier an allen Sonn- und Feiertagen nach dem Hochamte das Ciborium ausgesetzt und es werden dann fünf Vater unser und fünf Ave Maria für die Anliegen der Kirche und ein Bußpsalm gebetet. Darauf wird der Segen mit dem Ciborium gegeben. Die durch Erlass vom 5. März und 6. October 1871 (Pastoralbl. Jahrg. 3. S. 36 und S. 120) für alle Sonn- und Feiertage bisher vorgeschriebene Bestunde vor dem allerheiligsten Sacramente fällt für die Dauer des Jubeljahres aus.

Die Mitglieder der geistlichen Genossenschaften und andere fromme Personen werden ein Gott sehr wohlgefälliges und der Kirche sehr nützlich Werk verrichten, wenn sie bisweilen die h. Communion für den gnadenreichen Erfolg des Jubiläums aufopfern.

Um es den Gläubigen zu ermöglichen, die für die Gewinnung dieses Ablasses vorgeschriebenen Kirchenbesuche zu machen, sind während des ganzen Jahres unter Anwendung der nothwendigen Vorsichtsmaßregeln die betreffenden Kirchen von Morgens bis Abends offen zu halten.

6. Am 31. Dezember ist vor ausgesetztem Hochwürdigsten Gute eine feierliche Abendandacht mit Predigt. Darauf wird, wo es möglich ist, Prozession abgehalten, das *Te Deum* gesungen und mit dem *Salvum fac* der Segen gegeben. Während des *Te Deum* verkündet das Geläute aller Glocken den allgemeinen Schluß des Jubiläums.

Wo am Jahreschlusse eine besondere Abendandacht stattfindet, kann diese mit der Schlußfeier des Jubiläums verbunden werden.

Um den Jubelablaß zu gewinnen, hat man folgende Bedingungen zu erfüllen: man muß

1) reumüthig seine Sünden beichten;

2) die h. Communion würdig empfangen. Die Kinder, welche noch nicht zur h. Communion zugelassen sind, können auch ohne diese den Jubelablaß gewinnen, wenn sie die übrigen Bedingungen erfüllen und überdies am Schlusse der Besuchung eines jeden Tages noch ein Vater unser und ein Gegrüßet seist du Maria in der Meinung beten, daß Gott die Erziehung der Jugend in seinen h. Schutz nehme und die Jugend selbst durch seine h. Engel vor allem Bösen bewahre;

3) muß man an fünfzehn aufeinanderfolgenden oder auch unterbrochenen Tagen jedesmal vier Kirchen besuchen und bei dem jedesmaligen Besuche für das

Wohlergehen und die Erhöhung der katholischen Kirche und des h. apostolischen Stuhles, für die Ausrottung der Ketereien und die Bekehrung aller Irrenden, für den Frieden und die Eintracht des ganzen christlichen Volkes und auf die Meinung des h. Vaters andächtige Gebete zu Gott emporsenden. Es können diesem Zwecke entsprechende besondere Gebete verrichtet oder auch fünf Vater unser und fünf Gegrüßet seist du Maria gebetet werden.

Da aber, wie anderswo, so auch im Ermland, vier Kirchen kaum an einem Orte vorhanden sind, so hat der h. Vater die Bischöfe mit besonderen Vollmachten versehen. Wir bestimmen deshalb für Frauenburg den Besuch der Domkirche, der an derselben sich befindenden St. Georgiuskapelle (gewöhnlich die polnische Kapelle genannt), der Pfarrkirche und der St. Annenkirche. Für die übrigen Pfarr- und Filialorte, welche nur eine Kirche haben, soll diese Kirche an fünfzehn aufeinanderfolgenden oder unterbrochenen Tagen täglich zu vier verschiedenen Malen besucht werden. An Orten, wo mehre Kirchen sind, müssen außer der Pfarrkirche auch die andern besucht, die Besuche jedoch so vertheilt werden, daß an jedem der fünfzehn Tage ein viermaliger Kirchenbesuch stattfindet. Die Herren Pfarrer sind ermächtigt, das Nähere zu bestimmen. Stets sind aber bei jedem Kirchenbesuche die vorgeschriebenen Gebete zu verrichten.

Durch diese Bestimmungen werden aber die oben ertheilten Vergünstigungen für die Prozessionsandachten bei der besondern örtlichen Feier nicht berührt; dieselben bleiben vielmehr in Kraft und Geltung;

4) die Klosterfrauen und Novizen, welche in einem Hause wohnen, in dem eine Kapelle sich befindet, worin das h. Messopfer gefeiert wird, genügen durch den Besuch dieser ihrer Hauskapelle, sind aber im Uebrigen, was Tag und Zahl der Besuche anbetrifft, an die oben aufgestellten Vorschriften gebunden;

5) wenn Jemand wegen unübersteiglicher Hindernisse abgehalten ist, die vorgeschriebenen Kirchenbesuche zu machen, so soll es den Beichtvätern frei stehen, an Stelle derselben andere Werke der Frömmigkeit oder Milbthätigkeit aufzulegen;

6) es ist wünschenswerth, daß alle andere Bedingungen, welche zur Gewinnung des Jubelablasses erforderlich sind, vor der betreffenden Communion erfüllt werden, weil zur Gewinnung des Jubelablasses es nothwendig ist, daß wenigstens die letzte Andachtsübung im Stande der Gnade geschehe.

Weil der Erfolg des Jubiläums zu einem nicht geringen Theile von dem Eifer und der Wirksamkeit des Hochw. Clerus abhängen wird, so fühle ich mich veranlaßt, an ihn insbesondere noch einige Worte zu richten.

1. Alle Herren Geistlichen, welche während des Jubiläums in der Seelsorge thätig sein werden, ersuche ich, sich mit dem Inhalte der oben mitgetheilten Encyclika des h. Vaters vom 24. Dezember v. J., sowie mit



dem Erlasse des Papstes Leo XII., betr. das Jubiläum vom Jahre 1825, welches in diesen Blättern weiter unten mitgetheilt wird, genau bekannt zu machen. Sie werden darin einerseits den Umfang und die Grenzen der Vollmachten kennen lernen, welche den Beichtvätern für die Zeit des Jubiläums gegeben sind, andererseits ein Hilfsmittel finden, jenen h. Eifer in sich zu erwecken und zu beleben, der den Seelsorgern in der jetzigen Zeit, wo so viele Menschen in Bezug auf ihr Heil Schiffbruch leiden, vor allem Noth thut.

2. In Betreff der den Beichtvätern für die Jubiläumszeit vom h. Vater ertheilten Vollmachten, bemerke ich nur Folgendes:

a. der h. Vater erklärt ausdrücklich, daß durch sein Rundschreiben vom 24. Dezbr. 1874 der Constitution Sacramentum poenitentiae, die Benedikt XIV. am 1. Juni 1741 erlassen, nicht derogirt werde. Es bleiben also auch für die Zeit des Jubiläums die Bestimmungen über die inhabilitas absolvendi complicem in peccato turpi, über die attentata absolutio complicis und über die obligatio denunciandi confessarium sollicitantem in Kraft und Geltung;

b. die zu Gunsten des Jubiläums ertheilten Vollmachten sollen denjenigen, welche vom Papste oder von irgend einem Prälaten oder kirchlichen Richter namentlich excommunicirt, suspendirt, interdicirt oder anderen Sentenzen und Censuren für verfallen erklärt oder öffentlich denunciirt sind, in keiner Weise zu Gute kommen, wofern sie nicht innerhalb des Jubeljahres Genugthuung leisten und, wo es nöthig, mit den Be-theiligten sich abfinden;

c. durch Deklaration der h. Pönitentiarie vom 25. Januar d. J. ist den Beichtvätern gestattet, während des Jubiläums auch von der Häresie zu absolviren, eine Fakultät, die sonst unter den für das Jubiläum ertheilten Vollmachten nicht mitbegriffen ist, wenn sie nicht ausdrücklich genannt wird. Indulget insuper, so lauten die Worte der Pönitentiarie, eadem Sanctitas Sua, ut, durante Iubilaeo, fideles rite dispositi absolvi possint etiam a crimine haeresis; firma tamen obligatione abjurandi errores seu haeresim, reparandi scandala etc. prout de jure;

d. die Fakultäten für das Jubiläum sind nur denjenigen Beichtvätern verliehen, die vom Bischöfe approbirt sind; sie gelten nur für die Dauer des Jubiläums und die Beichtväter dürfen sie bei jedem einzelnen Pönitenten nur einmal, und zwar nur in der Jubiläumsbeichte, d. h. in der Beichte (in actu confessionis sacramentalis), die Jemand ablegt in der Absicht, um den Jubelablaß zu gewinnen, in Anwendung bringen. Diese Bestimmungen gelten von allen durch das Jubiläum den Beichtvätern zustehenden Vollmachten, also auch von der Vollmacht, die zur Gewinnung des Jubelablasses vorgeschriebenen Werke in andere umzuwandeln.

3. Der Jubiläumsablaß kann nur einmal gewonnen werden, jedoch bleiben nach der oben erwähnten Deklaration der h. Pönitentiarie die sonst vom h. Stuhle

gewährten Indulgenzen, die nicht ausdrücklich suspendirt oder widerrufen sind, in Kraft und Geltung.

4. Damit Niemand über die Bedingungen zur Gewinnung des Jubelablasses im Unklaren sei, werden die Herren Pfarrer dafür sorgen, daß dieselben im Laufe des Jahres bisweilen von der Kanzel verlesen und genau erklärt werden. Insbesondere sind die Gläubigen darauf aufmerksam zu machen, daß diejenigen, welche den oben erwähnten Prozeptionsandachten bei der speciellen örtlichen Feier nicht beiwohnen, wirklich an den fünfzehn Tagen täglich vier verschiedene Kirchenbesuche zu machen haben und es nicht genügen würde, die bezeichnete Kirche z. B. nur einmal zu besuchen und dabei viermal die vorgeschriebenen Gebete zu verrichten.

Auch würde der von der Kirche vorgeschriebene Besuch der h. Messe an Sonn- und Feiertagen nicht als Kirchenbesuch zur Gewinnung des Ablasses gelten können. Werden dagegen während der besonderen örtlichen Feier an den genannten Tagen vor oder nach dem Gottesdienste die Prozeptionsandachten abgehalten, so genügen diejenigen, welche denselben beiwohnen, so oft der Verpflichtung zum Kirchenbesuch, als oben angegeben worden ist, sie müssen aber die Ablassgebete mit dem Priester auch wirklich mitbeten und zwar nicht bloß innerlich, sondern auch mündlich, wenngleich in der Stille.

5. Auch sind in den gewöhnlichen Sonn- und Feiertagspredigten während des Jahres die Gläubigen öfter zu ermuntern, daß sie die Gnaden des Jubiläums zu erlangen suchen und nach der Ermahnung des h. Vaters sich ganz besonders befeißigen, durch Abtödtung und Buße, sowie auch, wiewohl dieselben nicht eine ausdrückliche Bedingung zur Gewinnung des Jubelablasses sind, durch Almosen, die nicht bloß den Armen, sondern auch andern frommen Zwecken, wie dem Bonifacius-Albaltusverein, dem Franciscus-Xaveriusverein, der Michaelsbruderschaft u. dergl. zugewendet werden können, und überhaupt durch Werke der Gottes- und Nächstenliebe sich die göttliche Huld und Gnade zu erwerben. Die Herren Pfarrer können an einem geeigneten Orte eine Büchse aufstellen, in welche diejenigen, die ihr Almosen den von der geistlichen Oberbehörde zu bestimmenden Zwecken zuwenden wollen, dasselbe legen können. Es wird zunächst die Unterstützung der Kirchenbauten in den Missionsstationen beabsichtigt.

6. Geeignete Themata für Predigten während der besondern örtlichen Jubiläumsfeier und während des Jubeljahres überhaupt wären etwa folgende: Ueber die Bestimmung des Menschen — über die Todssünde und ihre Folgen — über die Strafen der Sünde an den Engeln und den ersten Menschen — über den Tod — über das Gericht — über die Hölle — über die göttliche Barmherzigkeit im Anschluß an das Gleichniß vom verlorenen Sohn — über die lässliche Sünde, über das Fegfeuer und die zeitlichen Sündenstrafen — über den Ablass überhaupt und den Jubelablass insbesondere —



über die Bedingungen zum Empfange des Jubelablasses — über die Nothwendigkeit und das Wesen der Buße — über einzelne besondere Sünden, die auszurotten sind, wie über Unreinigkeit, Unmäßigkeit (Mäßigkeitsverein), Feindschaft u. dergl. — über die Gelegenheit zur Sünde — über die Bedingungen zum würdigen Empfange des h. Bußsakramentes — über den würdigen Empfang der h. Kommunion — über den Werth der Tugend — über den Himmel — über die Nothwendigkeit und den Nutzen des Gebets — über die Eigenschaften des Gebets — über die Anhörung des göttlichen Wortes — über die Mittel wider die Sünde u. dergl.

7. Dem Beispiele des h. Vaters folgend ermahne ich die Herren Geistlichen recht dringend, eingedenk der Worte des göttlichen Heilandes: „Wenn das Salz seine Kraft verliert; womit soll man denn salzen“, (Matth. 5, 13)

**De Iubilaei extensione ad universum catholicum gregem Epistola Encyclica Leonis PP. XII. quae de Mandato Pii IX. Pont. Max. iterum edita est occasione Iubilaei anno MDCCCLXXV**

ut omnibus Patriarchis Archiepiscopis et Episcopis aliisque locorum Ordinariis gratiam et communionem Sedis Apostolicae habentibus pro uberiori agendorum norma transmittatur.

Leo PP. XII.

Venerabiles fratres salutem et Apostolicam Benedictionem.

Charitate Christi urgente Nos, ut fructus passionis eius in omnes, quantum divinitus concessa Nobis, licet indignis, potestate possumus, derivandos curemus; insignibus fidei, pietatis, omnisque virtutis exemplis tum incolarum huius urbis, tum advenarum, qui frequentissimi pro conditione temporum huc universalis Iubilaei causa convenerunt, magnam in spem erecti fore, ut ubique studia eadem Fidelium ad utilitatem animarum suarum, ad Dei et eius Ecclesiae gloriam excitentur; votis item vestris obsecundantes, Venerabiles Fratres, et Principum Catholicorum, quibus vera fidelitas cordi est gentium sibi subditarum, quemadmodum a fel. rec. Praedecessoribus nostris Benedicto XIV et Pio VI factum est, Ecclesiae thesauros, uti Romae elapso anno sacro, ita in universis orbis terrae regionibus aperiendos in Domino putavimus. Proinde Constitutionem ad universos Christifideles edidimus, qua Iubilaei eiusdem indulgentiam extendimus, et quae pia opera, quoque temporis spatio ad eam consequendam praestari debeant, item permissas arbitrio vestro facultates iniuncta opera commutandi, aut redigendi, eorum commodo qui impediti legitime fuerint, indicamus, eamque, ut per vos cognosci ab omnibus possit, Vobis mittimus. In re autem huiusmodi quam necessaria opera vestra sit, quantaque Vobis contentione sit laborandum, ut

in dieser heiligen Zeit vor allen Dingen an die eigene Heiligung zu denken. Zu dem Zwecke mögen sie sich, wenn sie nicht Gelegenheit finden sollten, allgemeinen Priesterexercitien beizuwohnen, zum mindesten selbst für einige Tage in ihrem Hause von dem Verkehr mit der Welt abschließen und durch Gebet und Meditation den h. Eifer in sich beleben und jene Kraft zu erlangen suchen, die den Seelsorgern zur Erfüllung ihrer schweren und verantwortungsvollen Berufspflichten zu jeder Zeit, besonders aber in den gegenwärtigen sturm- und gefahr- vollen Tagen nothwendig ist.

Die Gnade und Liebe unsres Herrn Jesu Christi sei und bleibe in Euch Allen! Amen.

Frauenburg am ersten Sonntag der h. Fastenzeit, den 14. Febr. 1875.

† Philippus, Bischof.

felices consiliis nostris exitus respondeant, nihil necesse est dicere. Tantum enim boni ex solemnibus hac anni sacri celebratione percepturi sunt populi, quantum diligentiae studiique ad se, uti par est, praeparandos adhibuerint; ut autem plurimum adhibeant, id ex curis pendet, quas in id, pro munere officii vestri pastoralis, impenderitis. Agnoscant igitur per Vos quid et quantum illud sit quod eis tribuitur. Ostendite thesauri pretium quem reseramus, et quam facile omnes possint eius divitiarum esse participes, tum ob amplissimas, quas ministris Poenitentiae concedimus facultates peccata remittendi, tum ob ipsam operum naturam, quae imponuntur peccatis expiandis. Scitis quanta fuerit ea in re disciplinae severitas in Ecclesia ante saeculum quartum decimum. Quicumque pro sola devotione, ait fel. rec. Praedecessor noster Urbanus II. in Concilio Claramontano, „non pro honoris, vel pecuniae adeptione, ad liberandam Ecclesiam Dei Ierusalem profectus fuerit, iter illud pro omni poenitentia reputetur.“ Neque sane aliter tunc concedi plenariam indulgentiam solitam fuisse novimus, quemadmodum verba illa referens doctissimus ac piissimus Dei servus Beatus Iosephus Maria Thomasius Cardinalis animadvertit. „Hanc, inquit, plenariam, indulgentiam, in qua opus iniunctum gravissimum erat sumptibus, incommodis, laboriosissimis itineribus, et imminentibus vitae periculis, ut potius videri possit immutatio poenitentiae, quam huius absoluta relaxatio . . . . hanc, inquam, plenariam indulgentiam pro terra sancta alii postea Summi Pontifices semper confirmarunt.“ Lenitatem piae matris Ecclesiae imbecillitatem miserantis filiorum suorum, quae nunc onera tanto leviora ac faciliora pro bonis pretium omne excedentibus imponit, Fidelium considerationi proponentes, illud certe assequemini, ut nemo tam mollis et negligens reperiat, quin bona illa velit, tam parvo sibi comparare. Cavendum tamen est diligenter, ne inde occasione accepta, ut verbis utamar Sanctae Synodi Tridentinae, „peccata ipsa leviora putantes, velut iniurii, et contume-



liosi Spiritui Sancto, in graviora labantur, thesaurizantes sibi iram in die irae.“ Quare Ecclesiae quidem ea in re ostendatur liberalitas, sed nihil omnino diligentiae, atque industriae negligatur, quo redigant homines in memoriam quaecumque contra Dei legem commiserunt, eaque dolentes ex animo, ac detestantes integre ac sincere confiteantur; atque inde magis ad admirandam amandamque Dei benignitatem excitentur, qui se tam facilem ac placabilem praebeat iis, qui nunquam satis plectenda impietate „semel a peccati, et Daemonis servitute per Baptismum liberati, et accepto Spiritus Sancti dono, scienter templum Dei violare et Spiritum Sanctum contristare non formidaverint.“

Eam ob causam exemplum secuti Praedecessorum nostrorum, solemniter indicto Iubilaeo, divinum auxilium ad prosperum tanti operis exitum publice implorari iussimus, sine quo nihil eiusmodi humana potest imbecillitas, et frangi populo panem verbi Domini tum in templis, tum in plateis, quo ministrorum ope salutis animarum zelo flagrantium, et catholicam de Indulgentiis, ac Iubilaeo doctrinam doceretur diligenter, et de omni Christiani instituti admoneretur officio, et ad sinceram poenitentiam gravissima oratione excitaretur.

Sibi igitur unusquisque vestrum, Venerabiles Fratres, hoc potissimum in tempore illud Prophetiae dictum putet: „clama, ne cesses, quasi tuba exalta vocem tuam, et annuntia populo meo scelera eorum, et domui Iacob peccata eorum“ et ipsi per Vos, quoad poteritis, et monitu vestro sacri oratores, quos elegeritis verbis ac vita ad movendos animos maxime idoneos, inculcent auribus omnium, quod omnibus comminatus est Christus: „nisi poenitentiam habueritis, omnes similiter peribitis.“ Doceant, id ipsum, nos ut poeniteat, petere supplicii prece oportere, quod implorabat verbis illis Prophetia: „converte nos Domine ad Te, et convertemur;“ ostendant, quanta in Deum iniuria sit peccatum: incutiant salutarem animis terrorem severitate proposita divini iudicii, ac suppliciorum acerbitate quae parata sunt morientibus in peccato suo; excitent vero spem in omnibus ab infinita Dei bonitate impetrandae misericordiae, qui se expectare affirmat, ut misereatur, cuius sunt voces illae dulcissimae: „convertimini, et agite poenitentiam ab omnibus inquinamentis vestris, et non erit vobis in ruinam iniquitas. Proiicite a vobis omnes praevaricationes vestras, in quibus praevaricati estis, et facite vobis cor novum et spiritum novum . . . . Quia nolo mortem morientis, dicit Dominus Deus: revertimini et vivite.“ Ex quo illud facile consequetur, ut agnoscat, quam dignus amore sit pater adeo bonus ac misericors, indeque subeat consideratio, quam indigna tanta bonitate ratio sit eum offendere; dolor denique acrimosus oriatur, ac detestatio peccatorum, certa quae ad deliberata voluntas vitam et mores emendandi.

Ita internae ostensa poenitentiae necessitate, ad eamque comparatis Fidelium animis, de eadem quatenus sacramentum est, diligenter doceantur. Admoneant eos ministri verbi Domini, aequae necessarium esse illud degenerantibus post Baptismum, quam Baptismum ipsum nondum regeneratis, merito proinde dictum „secundam tabulam post naufragium,“ qua una in aeternae salutis portum liceat pervenire: ostendant quo sensu doloris et humilitatis, qua fide, qua integritate confiteri peccata sua debeant; neque illud docere praetermittant, confessionem generalem persaepe utilem esse, certis autem in casibus omnino necessariam: abluta vero per absolutionem culpa, aeterna poena condonata, temporalem plerumque superesse; ita omnino divina exigente iustitia, ut poenis saltem tempore definitis puniantur ii, quorum scelerebus nec ipsa nullis definita temporis finibus supplicia satis digna fuissent. Sic praeparatis animis, Fideles sancti Iubilaei fructus adipisci poterunt; sed ut opera qua par est pietate fiduciaque suscipiant, per quae hoc tantum boni sint adepturi, vestrum erit efficere, ut intelligant, ac certum et persuasum habeant, relictum esse Ecclesiae a mediatore Dei et hominum Christo Iesu inexhaustum meritorum suorum thesaurum, quibus et merita accedunt Beatissimae Virginis Genitricis eius, Sanctorumque omnium vi copiosae apud Dominum redemptionis eo dignitatis evecta, cuius divitias hominibus dividere, in eius esset potestate, quem Christus ipse visibilem pro se invisibili in eadem Ecclesia caput constituisset; eius nempe prudenti arbitrio merita illa modo amplius modo arctius applicari vivis ad modum absolutionis, mortuis ad modum suffragii posse, siquidem illi per Sacramentum poenitentiae culpam eluissent, aeterna poena essent absoluti, hi vero si cum Deo caritate coniuncti migrassent e vita; in ea vero meritorum illorum applicatione indulgentiam esse positam, per quam temporales poenae apud divinam iustitiam peccatis debita plus minusve relaxantur, pro modo applicationis a dispensatore thesauri illius Romano Pontifice constitutae, et quam Fideles ad eam afferant, praeparationis: denique plenariam esse indulgentiam Iubilaei, et ab aliis etiam plenariis indulgentiis distinctam, quae in modum Iubilaei conceduntur, propterea quod anno solemniter remissionis, qui Iubilaeus dicitur, amplior poenitentiae ministris ad hoc ipsum constitutis tribuitur facultas a peccatis absolvendi, et vincula atque impedimenta relaxandi, quibus non raro confidentium conscientia implicatur: dum autem universi Christiani populi in coelum ascendit deprecatio, certior in omnes ampliorque placati poenitentia Domini descendit miseratio.

Atque haec quidem, Venerabiles Fratres, docendi sunt populi; sed ut, quae docti fuerint, efficere cum fructu possint, quam necessaria sit apta et opportuna Sacerdotum opera, apud quos confiteri peccata sua debeant, probe intelligitis. Quamobrem curandum sedulo Vobis est, ut ii, quos ad confessiones audiendas



deligētis, ea meminerint ac praestent, quae de ministro Poenitentiae praecipit Praedecessor noster Innocentius III., ut scilicet „sit discretus et cautus, ut more periti medici similiter infundat vinum et oleum vulneribus sauciati, diligenter inquirens et peccatoris circumstantias et peccati, per quas prudenter intelligat, quale illi debeat consilium praebere, et eiusmodi remedium adhibere diversis experimentis utendo ad sanandum aegrotum;“ habeatque prae oculis documenta illa Ritualis Romani: „videat diligenter Sacerdos, quando et quibus conferenda, vel neganda, vel differenda sit absolutio, ne absolvat eos, qui talis beneficii sunt incapaces, quales sunt qui nulla dant signa doloris, qui odia et inimicitias deponere, aut aliena, si possunt, restituere, aut proximam peccandi occasionem deserere, aut alio modo peccata derelinquere, et vitam in melius emendare nolunt; aut qui publicum scandalum dederunt, nisi publice satisfaciunt, et scandalum tollant.“ Quae quidem nemo non viderit quam longe ab eorum ratione distent, qui ut gravius aliquid audiunt peccatum, aut aliquem sentiunt multiplici peccatorum genere infectum, statim pronuntiant se non posse absolvere: iis nempe ipsis mederi recusant, quibus maxime curandis ab eo sunt constituti qui ait: non est opus valentibus medicus, sed male habentibus; aut quibus vix ulla scrutandae conscientiae diligentia, aut doloris, ac propositi satis videtur significatio, ut absolvere se posse existunt; ac tum demum tutum se cepisse consilium putant, si homines in aliud tempus absolvendos dimiserint. Si enim ulla in re servanda est mediocritas, in hac potissimum servetur necesse est, ne vel nimia facilitas absolvendi facilitatem afferat peccandi, vel nimia difficultas alienet animos a confessione, et in desperationem salutis adducat. Sistunt se quidem multi Sacramenti Poenitentiae ministris prorsus imparati, sed persaepe tamen huiusmodi, ut ex imparatis parati fieri possint, si modo Sacerdos viscera indutus misericordiae Christi Iesu, qui non venit vocare iustos sed peccatores, sciat studiose, patienter, et mansuete cum ipsis agere. Quod si praestare praetermittat, profecto non magis ipse dicendus est paratus ad audiendum, quam caeteri ad confitendum accedere. Imparati enim illi tantummodo sunt iudicandi, non qui vel gravissima admiserint flagitia, vel qui plurimos etiam annos abfuerint a confessione; misericordiae enim Domini non est numerus, et bonitatis infinitus est thesaurus; vel qui rudes conditione, aut tardi ingenio non satis in se ipsos inquisierint, nulla fere industria sua id sine Sacerdotis ipsius opera assecuturi; sed qui, adhibita adeo necessaria, non qua praeter modum graventur, in iis interrogandis diligentia, omnique in iisdem ad detestationem peccatorum excitandis, non sine fuis ex intimo corde ad Deum precibus, exhausta caritatis industria, sensu tamen doloris ac poenitentiae, quo saltem ad Dei gratiam in Sacramento impetrandam disponentur, carere prudenter iudicentur. Quocumque

autem animo sint qui accedant ad ministrum Poenitentiae, nihil ei magis cavendum est, quam ne sua culpa diffusus quispiam Dei bonitati, aut Sacramento reconciliationis infensus discedat. Quare si iusta sit causa, cur differenda sit absolutio, verbis quoad poterit, humanissimis persuadeat confessis necesse est, id et munus officiumque suum, et eorum ipsorum salutem omnino postulare, eosque ad redeundum quamprimum blandissime alliciat, ut iis fideliter peractis, quae salubriter praescripta fuerint, vinculis soluti peccatorum gratiae coelestis dulcedine reficiantur. Apertissimo eius caritatis exemplo inter ceteros esse potest S. Raymundus de Pennafort, quem insignem Sacramenti Poenitentiae ministrum appellat Ecclesia. „Cognitis peccatis, inquit, adsit (confessarius) benevolus, paratus erigere et secum onus portare; habeat dulcedinem in affectione, pietatem in alterius crimine, discretionem in varietate, adiuvet confitentem orando, eleemosynas et caetera bona pro eo faciendo, semper eum iuvet leniendo, consolando, spem promittendo, et, cum opus fuerit, etiam increpando.“

Huiusmodi vero accepti patientia, ac benignitate caritatis peccatores aequiore etiam animo poenae se subiicient, quae sibi satisfactionis nomine irrogabitur. Animadvertant enim necesse est, non eam esse vim ac naturam Iubilaei, ut per eius indulgentiam omni solvantur homines obligatione offensae peccatis Dei iustitiae satisfaciendi, quasi vero quae poenitentibus eius rei causa a Sacerdotibus Sacramenti ministris per id tempus iniunguntur, praestare necesse non sit. Nam ad Sacramenti integritatem pertinet satisfactio illa, neque profecto alia Nobis mens esse potest, dum permissa a Christo potestate de severitate debita peccatis poenae per indulgentiam remittimus nisi ut illi dumtaxat tanto fruuntur beneficio, qui omnia impleverint, quibus, eodem Ecclesiam suam docente Christo, didicimus velle iustitiae suae Deum per infinita ipsius Filii sui Redemptoris nostri merita satisfieri. Revocanda igitur vobis sunt in memoriam Poenitentiae ministris, verba illa S. Concilii Tridentini: „debent Sacerdotes, quantum prudentia suggererit, pro qualitate criminum, et poenitentium facultate, salutare et convenientes satisfactiones iniungere;“ et quod docet Catechismus eiusdem S. Concilii, in irroganda scilicet satisfactionis poena nihil sibi suo arbitrato statuendum esse, sed omnia iustitia prudentia et pietate dirigenda; qua ut regula peccata metiri videantur, et poenitentes suorum scelerum gravitatem agnoscant, operae pretium esse eis interdum significare quae poenae quibusdam delictis ex veterum canonum praescripto, qui poenitentiales vocantur, constitutae sint; universaeque satisfactionis modum culpae ratione temperandum.

Quam in rem illud etiam hoc praesertim tempore misericordiae, et remissionis opportune admonebuntur Sacerdotes, quod ait Doctor Angelicus: „Melius est quod Sacerdos poenitenti indicet quanta poenitentia esset sibi pro peccatis iniungenda, et iniungat nihilo-



minus aliquid, quod poenitens tolerabiliter ferat. Quod ipsum antea docuerat Chrysostomus: Si nulla ex parte, inquit, parcere volens debitam adhibueris sectionem, fiet saepe, ut animum ille doloris impatientia despondens, atque adeo omnia simul detrectans cum pharmacum, tum vinculum, se ipse praecipitem ferat, contrito iugo, et confracto laqueo. Equidem complures recensere possim, quos constat in extrema mala adactos non ob aliud, nisi quod digna ab eis poena, et quae peccatis perpetratis par esset, exigeretur."

Huc vero cum pertineat saluberrima haec, quae nobis divinitus facta est, potestas merita Dei et Homini Christi Domini, et Sanctorum eius dispensandi, ut partibus omnibus impletis Sacramenti Poenitentiae, quidquid poenae adhuc sibi luendum supersit peccatorum supplere Fideles possint; date operam, ut intelligant, qua ratione, quo ordine, qua pietate, quae ad id iniuncta fuerint, sint exsequenda. Discant supplicationes hasce, quae ad certas sacras aedes faciendae praescribuntur, instar esse quoddam stationum illarum, quae priscis Ecclesiae temporibus fieri solebant, cum mos fuit fidelium, ut certis diebus includerent se in sacris aedibus, ibique ieiuni orantesque, et annos suos recogitantes in amaritudine animae suae usque ad vesperam perseverarent.

Quod si nunc temporis Ecclesia tanto minus requirit a filiis suis ad hoc etiam, ut plenariam consequi indulgentiam possint, id non ita sane est interpretandum, quasi minorem existimet nunc, quam antea, debere nos Deo compensationem pro peccatis; sed dum laboriosa opera mitigat misericordia, quantum de asperitate remittit exterioris satisfactionis, tantum conari vult homines, ut intensioris vi contritionis, piique ardore studii exsequendorum, quae imperaverit, operum interiori profectui afferant animorum.

Atque ad hoc illud refertur, quod inter iniuncta opera Sanctissimae Eucharistiae perceptio numeretur qua, cum ipse in ea fons coelestium omnium charismatum, ac donorum Christus Dominus contineatur, nulla profecto efficacior res est ad ignem excitandum perfectae caritatis: ex quo liquet quantopere in eam curam incumbendum Vobis sit, ut fidelis populus tanti Sacramenti vim et naturam doceatur, et optime affecto ac praeparato animo ad illud accedat.

Habetis, Venerabiles Fratres, quae velimus potissimum, quod ad sacrum pertinet Iubilaeum, fideles populos praemoneri. Freti studio vestro salutis commissarum Vobis animarum non modo Vos confidimus operam daturus, ut omnes ea studiose peragendo, quae indicavimus, plenariam, quam omnibus deinaestimabili Ecclesiae thesauro offerimus, consequantur indulgentiam; sed ita consequantur, ut eius fructus etiam in posterum permaneat. Eo enim pro sollicitudine nostra omnium Ecclesiarum spectant vota nostra, dum beneficium huiusmodi ad universos orbis Catholicos extendimus, ut omnis si fieri potest, corruptela a moribus Christiani populi in perpetuum removeatur. In vestro quique grege, quae potissimum vitia dominantur, probe

notis. In ea igitur radicitus evellenda toto animo incumbere nunquam zeli vestri pastoralis desistat industria. Immane illud flagitium contumeliose in Deum loquendi quis credidisset fieri unquam posse, ut audiretur inter Christianos? Atqui tamen nulla iam pene regio est in qua non temere iuretur, ac sanctum et terribile nomen Domini usurpetur irreverenter, atque adeo non desint (horrescimus cogitantes, pudetque dicere) qui ei, quem Angeli glorificant non vereantur maledicere. In huiusmodi impietatem, qua nulla maior Divinae Maiestati afferi potest iniuria, exardescat zelus vester, summaque ope invehatur.

Vestrum potissimum est decorem diligere domus Dei: at illud maximae curae Vobis esse debet, ne illa adeuntium cultu habituque minus decente, aut quavis irreligiositate violetur, quibus sane nihil eam magis dedecorat; neve unquam excidant fidelibus monita illa Christi Domini: Domus mea domus orationis est, et, zelus domus tuae comedit me.

Meminerint admoniti per Vos populi praeceptum, quod ipse Dominus imposuit verbis illis: memento, ut Sabbata santifices, et horrendam illam in violatores sententiam: Sabbata mea violaverunt vehementer: dixi ergo ut effunderem furorem meum super eos, et consumerem eos: in quo tamen tanta est multorum perversitas, ut vel non dubitent servilia exercere, vel quae immunitas ab huiusmodi operibus ad vacandum Deo praecepta est, ea ipsi ad vacandum Diabolo abutantur; ita se diebus festis ad comessiones, ad ebrietatem, ad libidinem, ad omnia Diaboli opera proiciunt. Tollatur in perpetuum, quoad per Vos fieri poterit scandalum huiusmodi, succedatque illi orandi studium, audiendique verbi Domini, neque modo pie assistendo augustissimo Missae sacrificio, sed ipso sumendo Christi Corpore, saluberrima sacrificii ipsius participatio.

Quid vero de ecclesiae praeceptis, quid nominatim de abstinentiae, ac ieiunii observantia dicemus? Quotus enim iam quisque est qui praeceptum illud praesertim vel, ut par est, curet, vel etiam non omnino contemnat? In hoc etiam intelligitis, quam necesse sit, Vos animum intendere, ut cognoscant Fideles quo praecepta Ecclesiae pertineant, quantaque tantae parentis auctoritatem veneratione prosequi debeant, de qua sponsus ipse eius Christus pronuntiavit: „si quis Ecclesiam non audierit, sit tibi sicut ethnicus, et publicanus.“

Omnis quidem aetas curas vestras sibi vindicat, sed ea potissimum, ex qua futurus pendet Ecclesiae status et humanae societatis, quamque ideo coniurata in utriusque perniciem omni ope ad suas partes adducere conatur impietas. Educationis eius ac disciplinae vel negligentiam vel perversitatem inde magna ex parte repetendam esse probe cognoscitis, ac nobiscum deploratis, quod iam homines Matrimonii sanctitatis et officiorum cepisse videatur oblivio; adeo crebro contractus, ut vocant, civilis, qui tot in regionibus usurpatur, occasione, sanctissimae Sacramenti



illius leges violantur, quod, Paulo Apostolo auctore, magnum est in Christo et in Ecclesia; adeo invaluit iniquissima illa inter catholicos, et haereticos coniuges conventio, ut vel tota proles patris, vel mascula patris, femina matris religionem sequatur. Videtis igitur quanta Vobis suscipienda sit sollicitudo, ut fideles catholicam de Sacramento illo teneant doctrinam, et ad parendum adducantur Ecclesiae legibus, funestaque illa Christianae educationis perniciēs, quantum enī hortatu et auctoritate possitis, a Christiano populo amoveatur: generatim vero ut catholicis moribus atque institutis imbuantur adolescentes, et eisdem ipsis instando, et parentibus, et praeceptoribus, contendite; praesertim vero ut caveant a seductoribus, ut adeo propagatam miserrima temporum conditione opinionum sententiarumque pravitatem, et unde teterrima malorum omnium seges orta est, libros religioni moribus, quieti publicae infestos perhorrescant. Quae ut pestis prohibeatur a fidei populo eum identidem admonendum curate, quam iuste ac salubriter et a Praedecessoribus nostris, et a Christianis Principibus cautum sit, ne libri huiusmodi retineantur, nullamque ea in re nimiam vigilantiam curamque existimate. Omnis autem aetatis, sexus, conditionis mortalibus consultum fuerit, si salutari pabulo assidue nutriantur verbi Domini, si frequens foveatur usus Sacramentorum, si pii caetus, quibus utrumque sit in primis propositum, vel provehantur, quicumque sint, vel novi etiam instituantur.

Sed ad haec efficienda adiutoribus Vobis opus est, quos vocavit Dominus operarios in vineam suam. Quare admonete eos assidue quam non ipsis liceat esse otiosis, quamque necesse sit, ut operam suam conferant ad mores populi moderandos. Inquirete sedulo in eorum vitam, sermones, convictus, consuetudines: „manus enim sordida, ut ait S. Gregorius M., aliam non lavat, et oculus plenus pulvere maculam non considerat; ita mundus debet esse qui vult aliena corrigere.“ Ad cultus praeterea eorum exterioris gravitatem ac modestiam diligenter attendite. Ut autem docendis Fidelibus, et ecclesiasticis ministeriis recte riteque obeundis sint idonei, ne sitis experimento contenti, quod dederint antequam Ordinibus initiarentur; sed curate, ut initiati nunquam desinant in rerum sacrarum studiis impigre se exercere. Quo spectat quod Concilium Romanum habitum a Benedicto XIII. anno Iubilaei 1725. de congregationibus decrevit Ecclesiasticorum „semel in unaquaque hebdomada habendis, in quibus alternatim et rituum et conscientiae casus proponantur, discutiantur et practice exercentur“; quodque proinde Vobis maiorem in modum volumus commendatum.

Ceteris vero Ecclesiasticis eos aequum est in omnibus excellere, qui excellunt dignitate. Eorum ideo a Vobis ratio est habenda diligenter, ut nihil in eis reprehendendum populus animadvertat, quos maxime intuetur; sed ita vobiscum consilio atque opera conspirent in opus ministerii, in aedificationem

Corporis Christi, ut merito cum Conc. Trid. Ecclesiae Senatus dici possint. Parochorum praesertim curas et industriam acuite, ut ex praescripto eiusdem Sanctae Synodi „plebem per se incessanter instruant, et Sacramentis reficiant, quotidianas pro populo ad Deum preces et orationes effundant, et laudabili vitae et conversationis exemplo, virtutibus, et morum disciplina omnibus praluceant viamque salutis praemonstrent“, caeteris denique fungantur officiis, quae ibidem praescripta sunt.

Seminarium custodite ut pupillam oculi, et quicumque in spem Ecclesiae adolescent, Clericorum institutio summae vobis curae sit, acriterque vigilate ne quis, nisi indole, virtute, scientia vere se vocatum praeserferat in sortem Domini, sacris Ordinibus initiatur. Neque eo minus religiosarum familiarum observantiae prospicite facultatibus utentes, quae Vobis a. S. Concilio Tridentino vel tanquam Ordinariis, vel tanquam Sedis Apostolicae delegatis tribuuntur. Scholas et collegia adolescentium crebro invisite ad venena prohibenda praesentis aevi corruptelarum, omniaque ad normam dirigenda sanctissimae disciplinae. Instate, ut Moniales quae Deo voverunt religiose praesent, „et quas (uti monet Concilium Romanum) educandas ac formandas susceperint puellas convictrices, pie illas, et catholice instruant, incumbantque, ne ipsarum ornatus, et vestes puellis inter sponsas Christi versantibus disconvenient“. Quae de celebratione synodorum, quae de visitatione dioecesium praecipiantur a Concilio Tridentino partes ducite muneris vestri gravissimas. Ea ut praescriptis ab eo temporibus modoque religiose impleantur, Vobis etiam atque etiam commendamus. Inde enim et cognoscetis oves vestras, et quibus earum malis medendum sit, quibus commodis consulendum intelligetis. Omnium ordinum cura Vobis commissa est, sed praecipue pauperum, quibus ad evangelizandum se missum a Patre professus est Christus, in quos adeo praeclara singularis praebeuit argumenta voluntatis. Probe autem intelligitis quam facile sit, ut egestate impellente, omnem praesentis Dei beneficentiae fructum amittant. Bonis igitur Ecclesiae ita utimini, ut praeceptum Domini in exemplum impleatis, quod superest date eleemosynam, eaque fideliter praestetis, quae de bonorum illorum usu Episcopis praescribit Ecclesia; aditum habeant ad Vos facilem egentium gemitus, divitum opem, eleemosynae praeepto quam saepissime proposito, pro eis implorate; eosque ab omni opprobrio atque iniuria pro virili parte defendite. Contra foeneratorum iniquitatem, qui, ut ait Catechis. Rom. miseram plebem compilant et trucidant usuris, inter cetera vehementer invehatur zelus vester, quod malum adeo miseris hisce temporibus invaluit.<sup>1)</sup>

Inter pauperes autem eos praesertim caritati vestrae commendamus, quorum egestati vel orbitas,

<sup>1)</sup> Item graviter agatur contra furti scelus, quod tot modis totque damnis societatem conturbat.



vel aegritudo veluti cumulus accedit ut domus utriusque sexus adolescentibus alendis educandisque, invalidis aegrisque recipiendis tum quod ad corpus remque familiarem pertinet, tum quod ad animum, quam diligentissime accurentur.

Ne multa: pastores Vos estis ac magistri populorum. Vestrum idcirco est, Venerabiles Fratres, non modo vigilare, ne quos crediti Vobis greges spiritualium bestiarum patiantur incursus, sed eos caelestis doctrinae pabulo nutrire monitis quidem legibusque salutaribus, at exemplo potissimum; quo spectant quae et Vobis dicta sunt a Domino: „vos estis lux mundi . . . sic luceat lux vestra coram hominibus, ut videant opera vestra bona, et glorificent Patrem vestrum, qui in coelis est;“ quod unum maxime valet tum ad movendos animos, tum ad obstruendum os loquentium iniqua, secundum illud Apostoli: „In omnibus te ipsum praebe exemplum bonorum operum, in doctrina, in integritate, in gravitate, verbum sanum irreprehensibile, ut is, qui ex adverso est, vereatur nihil habens malum dicere de vobis.“ Ita fiet, ut non modo quid agendum sit videant populi, sed ut agant reipsa, ac tanquam Apostoli, sic et Vos sal terrae sitis; hoc est, putore adempto peccatorum, qua semel imbuti per Vos fuerint homines, vitae morumque integritas diutissime incorrupta servetur. Haec sunt vota nostra, hoc freti virtute studiisque vestris, Deo adiuvante, confidimus consecuturos, ut erroribus vitiiisque profligatis, pietate corroborata, induant fideles, ut hortatur Apostolus „sicut electi Dei sancti et dilecti, viscera misericordiae, benignitatem, humilitatem, modestiam, patientiam supportantes invicem, et donantes sibimetipsis, sicut et Dominus donavit nobis: super omnia autem caritatem habeant, quod est vinculum perfectionis;“ quod scilicet Christianas omnes simul iunctas secum fert, et conservat virtutes, atque hominem Deo coniungit, in quo tota hominis perfectio est. Hunc fructum sacri Iubilaei maximum ex Christi Iesu Dei ac Redemptoris nostri meritis, Sanctorumque omnium ut capere Vobis contingat laborum vestrorum; huius ut Nos voti compotes faciat misericordiarum Pater et Deus totius consolationis per eundem Filium suum Redemptorem nostrum, cuius eadem fuit precatio cum ait: rogo, Pater, ut unum sint sicut et nos, quanta possumus animi contentione obsecrantes Apostolicam Benedictionem Vobis, et commissis curae vestrae gregibus peramanter impertimur.

Datum Romae apud Sanctum Petrum Octavo Kal. Ianuarii Anno incarnationis Dominicae Millesimo octingentesimo vigesimo quinto, Pontificatus Nostri Anno Tertio.

### Collectiv-Erklärung des deutschen Episcopates betreffend

die Circular-Depesche des deutschen Reichskanzlers hinsichtlich der künftigen Papstwahl.

Der „Staatsanzeiger“ hat unlängst eine auf die künftige Papstwahl bezügliche Circular-Depesche des Herrn Reichskanzlers Fürsten von Bismarck vom 14. Mai 1872 veröffentlicht, welche nach der ausdrücklichen Erklärung des „Anzeigers“ „die Basis zu dem ganzen der Öffentlichkeit vorenthaltene Fascikel“ der in dem Prozesse gegen den Grafen von Armin oft erwähnten Actenstücke kirchlich-politischen Inhaltes bildete. Diese Depesche geht von der Voraussetzung aus, daß durch „das Vaticanische Concil und seine beiden wichtigsten Bestimmungen über die Unfehlbarkeit und die Jurisdiction des Papstes die Stellung des letzteren auch den Regierungen gegenüber gänzlich verändert sei“, und folgert hieraus, daß „das Interesse der letzteren an der Papstwahl auf's Höchste gesteigert, damit aber auch ihrem Rechte, sich darum zu kümmern, eine um so festere Basis gegeben sei“. Diese Forderungen sind eben so ungerechtfertigt, als ihre Voraussetzung unbegründet ist, und es halten bei der hohen Wichtigkeit dieses Actenstückes und bei dem Schlusse, welchen dasselbe auf die leitenden Principien des Reichskanzleramtes in der Behandlung der kirchlichen Angelegenheiten Deutschlands gestattet, die unterzeichneten Oberhirten sich für eben so berechtigt als verpflichtet, den darin enthaltenen irrigen Anschauungen im Interesse der Wahrheit eine öffentliche Erklärung entgegenzustellen.

Die Circular-Depesche behauptet hinsichtlich der Beschlüsse des Vaticanischen Concils: „Durch diese Beschlüsse ist der Papst in die Lage gekommen, in jeder einzelnen Diöcese die bischöflichen Rechte in die Hand zu nehmen und die päpstliche Gewalt der landesbischoflichen zu substituieren.“ „Die bischöfliche Jurisdiction ist in der päpstlichen aufgegangen.“ „Der Papst übt nicht mehr, wie bisher, einzelne bestimmte Reservatrechte aus, sondern die ganze Fülle der bischöflichen Rechte ruht in seiner Hand;“ „er ist im Princip an die Stelle jedes einzelnen Bischofs getreten,“ „und es hängt nur von ihm ab, sich auch in der Praxis in jedem einzelnen Augenblicke an die Stelle desselben gegenüber den Regierungen zu setzen.“ „Die Bischöfe sind nur noch seine Werkzeuge, seine Beamten ohne eigene Verantwortlichkeit;“ „sie sind den Regierungen gegenüber Beamte eines fremden Souverains geworden,“ „und zwar eines Souverains, der vermöge seiner Unfehlbarkeit ein vollkommen absoluter ist, mehr als irgend ein absoluter Monarch der Welt.“ Alle diese Sätze entbehren der Begründung und stehen mit dem Wortlaute, wie mit dem richtigen, durch den Papst, den Episcopat und die Vertreter der katholischen Wissenschaft wiederholt erklärten Sinne der Beschlüsse des Vaticanischen Concils entschieden im Widerspruch.

Allerdings ist nach diesen Beschlüssen die kirchliche Jurisdiction-Gewalt des Papstes eine potestas suprema,



ordinaria et immediata, eine dem Papst von Jesus Christus, dem Sohne Gottes, in der Person des hl. Petrus verliehene, auf die ganze Kirche, mithin auch auf jede einzelne Diöcese und alle Gläubigen sich direct erstreckende oberste Amtsgewalt zur Erhaltung der Einheit des Glaubens, der Disciplin und der Regierung der Kirche, und keineswegs eine bloß aus einigen Reservatrechten bestehende Befugniß. Dies ist aber keine neue Lehre, sondern eine stets anerkannte Wahrheit des katholischen Glaubens und ein bekannter Grundsatz des kanonischen Rechts, eine Lehre, welche das Vaticanische Concil gegenüber den Jrrthümern der Gallicaner, Jansenisten und Febronianer im Anschluß an die Aussprüche der früheren allgemeinen Concilien neuerdings erklärt und bestätigt hat. Nach dieser Lehre der katholischen Kirche ist der Papst Bischof von Rom, nicht Bischof irgend einer andern Stadt oder Diöcese, nicht Bischof von Köln oder Breslau u. s. w. Aber als Bischof von Rom ist er zugleich Papst, d. h. Hirt und Oberhaupt der ganzen Kirche, Oberhaupt aller Bischöfe und aller Gläubigen, und seine päpstliche Gewalt lebt nicht etwa in bestimmten Ausnahmefällen erst auf, sondern sie hat immer und allezeit und überall Geltung und Kraft. In dieser seiner Stellung hat der Papst darüber zu wachen, daß jeder Bischof im ganzen Umfange seines Amtes seine Pflicht erfülle, und wo ein Bischof behindert ist, oder eine anderweitige Nothwendigkeit es erfordert, da hat der Papst das Recht und die Pflicht, nicht als Bischof der betreffenden Diöcese, sondern als Papst, alles in derselben anzuordnen, was zur Verwaltung derselben gehört. Diese päpstlichen Rechte haben alle Staaten Europa's bis auf die gegenwärtige Zeit stets als zum Systeme der katholischen Kirche gehörend anerkannt und in ihren Verhandlungen mit dem päpstlichen Stuhle den Inhaber desselben immer als das wirkliche Oberhaupt der ganzen katholischen Kirche, der Bischöfe sowohl als der Gläubigen, und keineswegs als den bloßen Träger einiger bestimmter Reservatrechte betrachtet.

Die Beschlüsse des Vaticanischen Concils bieten ferner keinen Schatten von Grund zu der Behauptung, es sei der Papst durch dieselben ein absoluter Souverain geworden, und zwar vermöge seiner Unfehlbarkeit ein vollkommen absoluter, mehr als irgend ein absoluter Monarch in der Welt. Zunächst ist das Gebiet, auf welches sich die kirchliche Gewalt des Papstes bezieht, wesentlich verschieden von demjenigen, worauf sich die weltliche Souverainität des Monarchen bezieht: auch wird die volle Souverainität des Landesfürsten auf staatlichem Gebiete von Katholiken nirgends bestritten. Aber abgesehen hievon kann die Bezeichnung eines absoluten Monarchen auch in Beziehung auf kirchliche Angelegenheiten auf den Papst nicht angewendet werden, weil derselbe unter dem göttlichen Rechte steht und an die von Christus für seine Kirche getroffenen Anordnungen gebunden ist. Er kann die der Kirche von ihrem göttlichen Stifter gegebene Verfassung nicht ändern, wie der weltliche Gesetzgeber eine Staatsverfassung ändern kann.

Die Kirchenverfassung beruht in allen wesentlichen Punkten auf göttlicher Anordnung und ist jeder menschlichen Willkür entzogen. Kraft derselben göttlichen Einsetzung, worauf das Papstthum beruht, besteht auch der Episkopat: auch er hat seine Rechte und Pflichten vermöge der von Gott selbst getroffenen Anordnung, welche zu ändern der Papst weder das Recht noch die Macht hat. Es ist also ein völliges Mißverständnis der Vaticanischen Beschlüsse, wenn man glaubt, durch dieselben sei die „bischöfliche Jurisdiction in der päpstlichen aufgegangen“, der Papst sei „im Prinzip an die Stelle jedes einzelnen Bischofs getreten“, die Bischöfe seien nur noch „Werkzeuge des Papstes, seine Beamten ohne eigene Verantwortlichkeit“. Nach der beständigen Lehre der katholischen Kirche, wie sie auch vom Vaticanischen Concil ausdrücklich erklärt worden ist, sind die Bischöfe nicht bloße Werkzeuge des Papstes, nicht päpstliche Beamte ohne eigene Verantwortlichkeit, sondern, „vom heiligen Geist gesetzt und an die Stelle der Apostel getreten, weiden und regieren sie als wahre Hirten die ihnen anvertrauten Herden.“

Wie in den bisherigen achtzehn Jahrhunderten der christlichen Kirchengeschichte der Primat neben und über dem ebenfalls von Christus angeordneten Episkopat kraft göttlicher Einsetzung im Organismus der Kirche bestanden und zum Heile derselben gewirkt hat, so wird solches auch ferner geschehen: und so wenig das zu allen Zeiten bestandene Recht des Papstes, seine kirchliche Regierungsgewalt in der ganzen katholischen Welt auszuüben, seither dazu geführt hat, die Autorität der Bischöfe illusorisch zu machen, eben so wenig kann die neue Erklärung der alten katholischen Lehre über den Primat eine solche Befürchtung für die Zukunft begründen. Werden ja auch notorisch die Diöcesen der ganzen katholischen Welt von ihren Bischöfen seit dem vatikanischen Concil gerade in derselben Art und Weise geleitet und regiert, wie vor demselben. Was insbesondere die Behauptung betrifft, die Bischöfe seien durch die Vaticanischen Beschlüsse päpstliche Beamte ohne eigene Verantwortlichkeit geworden, so können wir dieselbe nur mit aller Entschiedenheit zurückweisen: es ist wahrlich nicht die katholische Kirche, in der der unsittliche und despotische Grundsatz: der Befehl des Obren entbinde unbedingt von der eigenen Verantwortlichkeit, Aufnahme gefunden hat. Die Ansicht endlich, als sei der Papst, „vermöge seiner Unfehlbarkeit ein vollkommen absoluter Souverain“, beruht auf einem durchaus irrigen Begriff von dem Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit. Wie das Vaticanische Concil es mit klaren und deutlichen Worten ausgesprochen hat, und die Natur der Sache von selbst ergibt, bezieht sich dieselbe lediglich auf eine Eigenschaft des höchsten päpstlichen Lehramtes: dieses erstreckt sich genau auf dasselbe Gebiet, wie das unfehlbare Lehramt der Kirche überhaupt, und ist an den Inhalt der heiligen Schrift und der Ueberslieferung, sowie an die bereits von dem kirchlichen Lehramt gegebenen Lehrentscheidungen gebunden. Hinsichtlich der Regierungshandlungen des Papstes ist dadurch nicht das Mindeste geändert worden.



Wenn Diesem nach die Meinung, es sei die Stellung des Papstes zum Episkopat durch die Vaticanischen Beschlüsse alterirt worden, als eine völlig unbegründete erscheint, so verliert eben damit auch die aus jener Voraussetzung hergeleitete Folgerung, daß die Stellung des Papstes den Regierungen gegenüber durch jene Beschlüsse verändert sei, allen Grund und Boden.

Wir können übrigens nicht umhin, unserm tiefen Bedauern darüber Ausdruck zu geben, daß in der oft erwähnten Circular-Depesche das Reichskanzler-Amt sein Urtheil über katholische Angelegenheiten lediglich nach Behauptungen und Hypothesen gebildet, welche von einigen bis zur offenen Auflehnung gegen die legitime Auctorität des gesammten Episcopates und des heiligen Stuhles vorgeschrittenen früheren Katholiken und von einer Anzahl protestantischer Gelehrten in Umlauf gesetzt, aber wiederholt und nachdrücklich vom Papst, von den Bischöfen und von katholischen Theologen sowohl als Canonisten zurückgewiesen und widerlegt worden sind. Als rechtmäßige Vertreter der katholischen Kirche in den unserer Leitung anvertrauten Diöcesen haben wir das Recht, zu verlangen, daß, wenn es sich um die Beurtheilung von Grundsätzen und Lehren unserer Kirche handelt, man uns höre; und so lange wir nach diesen Lehren und Grundsätzen unsere Handlungen einrichten, dürfen wir erwarten, daß man uns Glauben schenke. Indem wir durch gegenwärtige Erklärung die in der Circular-Depesche des Herrn Reichskanzlers enthaltenen unrichtigen Darstellungen der katholischen Lehre berichtigen, ist es keineswegs unsere Absicht, auf die weiteren Ausführungen der Depesche in Betreff der künftigen Papstwahl näher einzugehen. Wir fühlen uns aber verpflichtet, gegen den damit versuchten Angriff auf die volle Freiheit und Unabhängigkeit der Wahl des Oberhauptes der katholischen Kirche laut und feierlich Einspruch zu erheben, indem wir zugleich bemerken, daß über die Gültigkeit der Papstwahl jeder Zeit nur die Auctorität der Kirche zu entscheiden hat, deren Entscheidung jeder Katholik, wie in allen Ländern, so auch in Deutschland rückhaltlos sich unterwerfen wird.

Im Monat Januar 1875.

† Paulus, Erzbischof von Köln. † Heinrich, Fürstbischof von Breslau. † Andreas, Bischof von Straßburg. † Peter Joseph, Bischof von Limburg. † Wilhelm Emanuel, Bischof von Mainz. † Conrad, Bischof von Paderborn. † Johannes, Bischof von Culm. † Matthias, Bischof von Trier. † Johann Heinrich, Bischof von Osnabrück. † Lothar, Bischof von Leuca, Erzbischofsverweser zu Freiburg. † Philippus, Bischof von Ermoland. Karl Joseph, Bischof von Rottenburg. † Johann Bernhard, Bischof von Münster. † Wilhelm, Bischof von Hildesheim. Domcapitular Hahne, Bisth.-Verweser zu Fulda.

Im Monat Februar 1875.

† Gregor, Erzbischof von München-Freising. † Heinrich, Bischof von Passau. † Ignatius, Bischof von Regensburg. † Pancratius, Bischof von

Augsburg. † Leopold, Bischof von Eichstädt. † Johannes Valentin, Bischof von Würzburg. † Daniel Bonifacius, Bischof von Speyer. Domprobst Fellner, Capitel-Vicar zu Bamberg.

### Erlasse der Diöcesanbehörde.

Die Auswanderung nach Amerika betr.

Der Vorstand des St. Raphael-Vereins bringt zu unserer Kenntniß, daß er seine schützende und fördernde Thätigkeit für die geistlichen und leiblichen Bedürfnisse katholischer Auswanderer auf die Hafenstädte Hamburg, Bremen, Bremerhaven, Antwerpen, Liverpool ic. ausgedehnt habe, daß es ihm mit Gottes Beistand gelungen sei, während des vergangenen Jahres in vermehrtem Umfange vielen unserer Landsleute vortheilhafte materielle und wirksame geistliche Hilfe zu verschaffen, daß er zur Fortsetzung dieser Thätigkeit aber sowohl einer erhöhten Unterstützung durch Liebesgaben der Gläubigen bedürfe, als namentlich auch eine genaue Orientirung der betreffenden Auswanderer rücksichtlich seiner Karten und Empfehlungen sehr zu wünschen sei.

Indem wir darum auf den desfallsigen Erlaß des hochw. Herrn Ordinarius vom 21. Mai 1873 (C. Pbl. 1873. S. 69) hier verweisen, empfehlen wir dem hochwürdigen Klerus eine thätige Förderung jenes Vereins angelegentlichst, und machen ihn noch besonders darauf aufmerksam, solche Auswanderer, die trotz aller Gegenstellungen auf ihrem Entschluß beharren, über diese Verhältnisse gehörig zu informiren (vgl. „Kirchliche Fürsorge für Auswanderer“ Soest bei Nasse) und eventualiter die bezüglichlichen Empfehlungskarten für dieselben vom bischöflichen Sekretariat zu erheben.

Zur Empfangnahme und Weiterbeförderung etwaiger derartiger Liebesgaben sind wir, resp. die hiesige Bisthumskasse, bereit.

Frauenburg, 23. Januar 1875.

Bischöfliches Ermündigtes General-Bisariat.

A. Thiel.

Die Vereine des h. Franciscus-Xaverius, der h. Kindheit Jesu und zur Loskaufung der Negerkinder betr.

Die uns übermittelten Gaben für diese Vereine, und zwar für den Verein des h. Franciscus-Xaverius mit ca. 1500 Thlr., für den der h. Kindheit Jesu mit 50 Thlr., für den zur Loskaufung der Negerkinder mit 130 Thlr. haben wir heute abgeschlossen, und resp. an die betreffenden General-Vorstände abgesandt. Während die beiden letzten Vereine ihrerseits in ihren Vereinsheften eine Spezifikation ihrer Einnahme veröffentlichen, werden wir von dem Franciscus-Xaverius-Verein solche unsererseits in einer nächsten Nr. d. Bl. zur Kenntniß bringen.

Frauenburg, den 25. Januar 1875.

Der Generalvicar A. Thiel.

Den St. Adalbertus-Bonifacius-Verein betr.

Für den St. Adalbertus-Bonifacius-Verein haben seit dem letzten Bericht vom 14. Decbr. 1874 (Nr. 24 d. Bl.) noch eingesandt: Herr Erzpriester Schwarz in 3 Sen-



dungen aus Gemeinde Köffel 45 Thlr. 13 Sgr., a. G. Heiligelinde 8 Thlr. 24 Sgr., a. G. Legienen 5 Sgr., a. G. Glockstein 12 Thlr., 7 Sgr., a. G. Gr. Köllen 1 Thlr. 25 Sgr., a. G. Plausen 5 Thlr., a. G. Santoppen 9 Thlr., a. G. Sturmhübel 7 Thlr. 13 Sgr., a. G. Sensburg 4 Thlr., a. G. Bischofstein 4 Thlr. 5 Sgr., Hr. Probst Hoppe a. G. Elbing 21 Thlr., Hr. Pfarrer Eggert a. G. Barendt 1 Thlr. 10 Sgr., Hr. Pfarrer Dinder a. G. Frauenburg 67 Thlr. 28 Sgr. 10 Pf., Hr. Probst Dinder a. G. Königsberg 25 Thlr., Hr. Pf. Rosenfeldt a. G. Frauendorf 10 Thlr., Hr. Kapl. Holzmann a. G. Mehlsack 20 Thlr., Hr. Erzpr. Karau a. G. Allenstein 2 Thlr. 10 Sgr., a. G. Gr. Bertung 3 Thlr., a. G. Wuttrinen 6 Thlr., Hr. Kapl. Steppuhn a. G. Benern 9 Thlr., Hr. Pf. Radolinski a. G. Neimerswalde 21 Thlr., Hr. Vik. Fahl a. G. Braunsberg 104 Thlr. 19 Sgr. 7 Pf., Hr. Pf. Festag a. G. Mühlhausen 2 Thlr., H. Pf. Bludau a. G. Tolkdorf 11 Thlr., Hr. Pf. Pöschmann a. G. Plastwich 10 Thlr., Hr. Pf. Schmidt a. G. Schalmey 12 Thlr., Hr. Pf. Romahn a. G. Rautenberg 1 Thlr., Hr. Pf. Schulz a. G. Grojau 3 Thlr. 15 Sgr., Hr. Kapl. Wagner a. G. Prossitten 27 Thlr., Hr. Pf. Steffen a. G. Passenheim 4 Thlr., Hr. Pf. Gäbler a. G. Stuhm 12 Thlr., Hr. Wpf. Lange a. G. Szibben 6 Thlr. 26 Sgr., Hr. Kpl. Kunigk a. G. Wormditt 17 Thlr. 11 Sgr. 9 Pf., Hr. Domvik. Neumann vom Dom Frauenburg 5 Thlr., Hr. Pf. Masuth a. G. Schöneberg 8 Thlr., Hr. Kapl. Görigk a. G. Bischofstein 17 Thlr. 2 Sgr., Hr. Ehrendomh. Bader a. G. Tiegengagen-Tiegenhof 13 Thlr. 26 Sgr., a. G. Fürstenwerder 5 Thlr., a. G. Ladekopp 5 Thlr., a. G. Marienau 14 Thlr. 20 Sgr., a. G. Neufirch 5 Thlr., a. G. Schöneberg 9 Thlr. 6 Sgr., a. G. Tannsee 3 Thlr. 28 Sgr., Hr. Pf. Schrötter a. G. Heiligenthal 6 Thlr. 13 Sgr., Hr. Kapl. Eichhorn a. G. Lautern 18 Thlr., Hr. Pf. Herholz a. G. Kalwe 33 Thlr. 10 Sgr., Hr. Ehrendomh. Wien a. G. Königsdorf 1 Thlr., a. G. Montau 3 Thlr. 16 Sgr., a. G. Lesewitz 2 Thlr., a. G. Wernersdorf 15 Sgr., Hr. Erzpr. Dr. Pohlmann a. G. Heilsberg 33 Thlr. 5 Sgr., a. G. Krefollen 10 Thlr., a. G. Reichenberg 16 Thlr., a. G. Stolzenhagen 8 Thlr., a. G. Blankensee 4 Thlr. 10 Sgr., v. Altsiger Fahl a. Wernegitten 6 Thlr., Hr. Erzpr. Hohendorf a. G. Lichtenau 7 Thlr. 26 Sgr. 4 Pf., a. G. Mitzehn 16 Thlr., a. G. Heinrichau 6 Thlr. 10 Sgr. 8 Pf., a. G. Wusen 28 Thlr., a. G. Basien 5 Thlr. 5 Sgr., Hr. Erzpr. Conradt a. G. Seeburg 14 Thlr. 4 Sgr. 4 Pf., a. G. Bischofsburg 12 Thlr., a. G. Gr. Bössau 6 Thlr. 7 Sgr. 8 Pf., a. G. Prossitten 1 Thlr., a. G. Frankenu 5 Thlr. 3 Sgr., a. G. Freudenberg 11 Thlr. 15 Sgr., Hr. Kapl. Stadge a. G. Kivitten 43 Thlr. 8 Sgr., Hr. Pf. Karlewski a. G. Ransau 17 Thlr., Probst Dinder a. G. Memel 5 Thlr., a. G. Johannis-

burg 3 Thlr.; der Unterzeichnete v. Dom Frauenburg 8 Thlr., Hr. Pf. Steffen a. G. Marienwerder 12 Thlr. 10 Sgr., Hr. Erzpr. Karau a. G. Diwitten 3 Thlr., a. G. Braunsvalde 15 Thlr. 5 Sgr. Hr. Pf. Carolus a. G. Plauten 9 Thlr. 10 Sgr., Hr. Erzpr. Feyerstein a. G. Kalkstein 16 Thlr., a. G. Queeg 22 Thlr., a. G. Schöllit 6 Thlr., Hr. Erzpr. Schwarz a. G. Köffel 4 Thlr., Hr. Kapl. Stadge a. G. Kivitten 4 Thlr. 15 Sgr., Hr. Pf. Wobbe a. G. Bludau 23 Thlr. 15 Sgr., Hr. Def. Harwart a. G. Altmark 3 Thlr., a. G. Pestin 13 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf., a. G. Posilge 2 Thlr., a. G. Schönwiese 5 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf., a. G. Tiefenau 8 Thlr. 15 Sgr. 3 Pf., Hr. Vikar Fahl a. G. Braunsberg 22 Thlr., a. G. Mühlhausen 2 Thlr., der Unterzeichnete vom Dom Frauenburg 24 Thlr. 4 Pf. — Hiemit wird die Einnahme pro 1874 geschlossen, und demnächst öffentlich Rechnung gelegt werden. Gott bezahl's allen Wohlthätern im alten wie neuen Jahr!

Frauenburg, Ende Februar.

A. Thiel.

Die Feier des Festes Mariä Verkündigung und die Kollekte für den St. Josephs-Verein betr.

Da in diesem Jahre das Fest Mariä Verkündigung wieder mit dem Gründonnerstag zusammenfällt, so verweisen wir auf die Bischöfliche Verordnung vom 23. Februar 1869 (Pastoralbl. Jahrgang 1869, S. 23) und zugleich auf die Bestimmungen, die im Direktorium unter Fer. 5 in Coena Domini gegeben sind.

Wir bringen gleichzeitig unsere Verfügung vom 23. Februar v. J. (E. Pbl. 1874, S. 40) betreffs Abhaltung der Kollekte für den St. Josephs-Verein hiemit auch für dieses Jahr in Erinnerung und Geltung.

Frauenburg, 2. März 1875.

Bischöfl. Grml. General-Bifariat.

A. Thiel.

#### Pactum sacerdotum Warmiensium.

Im August 1874 sind die leges pacti sammt dem päpstlichen Breve vom 6. Februar 1874 (vgl. Grml. Past.-Bl. V, 131. VI, 141.) und der catalogus sodalium gedruckt und an alle Mitglieder versendet worden. Seit der Zeit sind folgende Personal-Veränderungen eingetreten. Gestorben sind die hochw. Herren Jacob Aikin, Benefiziat in Braunsberg, den 1. Dezember 1874, Franz Gähbler, Pfarrer in Klautendorf, den 5. Dezember 1874, Eduard Zahn, Kaplan in Freudenberg, den 7. Januar 1875. Dem Vereine sind beigetreten die hochw. Herren Paul Jezink in Münster, Johann Skowronski, Pfarrer in Jonkendorf, Adalbert Rauter und Hermann Radau in Braunsberg.

Der am 11. Dezember 1874 verstorbene Pfarrer Laurentius Schmidt in Rosßberg gehörte dem Vereine nicht an und war nur in Folge einer irthümlichen Anmeldung in das Verzeichniß aufgenommen.